Mittwoch, 1. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9612.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 29. Febr. Nachdem die Warthe heute früh bis zu einer Höhe von 18 Fuß 3 Zoll gestiegen war, hielt sich das Wasser während des Tages auf dieser Höhe. Seit 5 Uhr Nachmittags steigt es jedoch wieder und ist auch noch ein weiteres Steigen zu befürchten. Aus Pogarzelice wird ebenfalls hoher Wasserstand und aus Polen Eis gemeldet. Die von Glogau hierher berufenen Pioniere rücken nach Birnbaum ab, von wo durch das Eis drohende Gefahr gemeldet wird. Die Ueberschwemmungen in der Stadt nehmen große Dimensionen an.

Haag, 29. Febr. Hier eingegangenen Nachrichten aus Atchin zufolge ist der Oberbefehlshaber der dortigen holländischen Truppen, General Pel, an der Cholera gestorben.

Wien, 29. Febr. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Pawlinovic und Genossen interpellirten in der heutigen Sitzung den Minister des Innern darüber, ob die österreichische Regierung sich mit der ungarischen bezüglich der Behandlung der Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegowina in Einvernehmen gesetzt habe und wie die Regierung in dieser Hinsicht vorzugehen gedenke. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Cotirungssteuer angenommen.

Paris, 29. Febr. Der Präfect von Pau hat Don Carlos eröffnet, er könne ihm auch nicht vorübergehend den Aufenthalt in dem Departement des Pyrénées gestatten; doch werde er provisorisch seinen Aufenthalt im Norden Frankreich's nehmen können.

Belgrad, 29. Febr. Die Regierung hat ein Verbot betreffend die Ausfuhr von Getreide erlassen.

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung vom 29. Februar.

Das Haus setzt die Specialberathung des Budgets mit dem Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen fort.

Zu Cap. 66 Tit. 15: „Für Stromregulirungen und Hafenbauten, sowie zu Vorarbeiten für Wasserbauanlagen“ beklagt sich Abg. Haken über die völlig unzureichenden Mittel, die in dem diesjährigen Etat für die hinterpommer'schen Häfen ausgesetzt sind. Es können in Folge dessen die daselbst begonnenen Bauten nur stückweise fortgeführt werden, womit die große Gefahr verknüpft ist, daß nicht nur die Fertigstellung der Häfen bis ins Unabsehbare verzögert, sondern auch die bereits verwendeten Kosten im Falle einer Sturmfluth buchstäblich ins Wasser geworfen sind. — Handelsminister Achenbach: Von meinem Standpunkte kann ich ja selbst nur dringend wünschen, daß die Hafenbauten möglichst schnell ausgeführt werden; aber das Haus wird anerkennen müssen, daß ich dabei Rücksicht zu nehmen habe auf die finanzielle Lage, und wenn nicht mehr Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen, so muß man sich eben dabei beruhigen.

Zu dem in dem diesjährigen Etat in Folge des Provinzial-Dotationsgesetzes ausfallenden Kap. 68 „Staats-Chausseen“ bemerkt Abg. Rickert: Obgleich hier eine Position im Etat sich nicht mehr befindet, so ist doch die betreffende Ziffer noch vorhanden, und ich benutze sie, um eine Auskunft von der Regierung zu erlangen. Zunächst bitte ich den Handelsminister, dem Hause eine Nachweisung der in den Jahren 1874 und 1875 bei den Titeln „Neu- und Umbau von Staatschausseen“ und „Unterhaltung der Chausseen“ ausgegebenen Beträge zugehen zu lassen. Sodann richte ich an den Minister eine Frage, die sich auf das Dotationsgesetz bezieht und für die Provinzen von praktischer Bedeutung ist. In Bezug nämlich auf die bei dem Unterhaltungskostenfonds von Chausseen am 1. Januar 1876 übrig bleibenden disponibeln Bestände hat das Gesetz eine ausdrückliche Disposition nicht getroffen, indessen ist es, wie ich meine, zweifellos, daß diese, sowohl in den Bezirks-Regierungen bei dem Unterhaltungsfonds, also auch bei dem Centralfonds bleibenden Bestände nicht auf die Staatskasse übergehen, sondern daß sie zum Nutzen der betreffenden Bezirke verwendet werden. Es geht nun aus dem Commissionsbericht für das Dotationsgesetz unzweifelhaft hervor, daß es die Meinung der Commissionsmitglieder und des Hauses war, es sei nicht die Absicht gewesen, die hier in Frage stehenden Beträge dem Staate zurückzugeben, sondern dieselben innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke zu vertheilen. Um aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, halte ich es für nöthig, daß der Handelsminister sich darüber erkläre, ob dies auch die Interpretation der Regierung ist. Meine fernere Anfrage bezieht sich auf Folgendes. Sie erinnern sich, daß auf unsere Anregung die Staatsregierung den Unterhaltungsfonds für Chausseebauten, der zuerst auf 15 Millionen angesetzt war, um 4 Millionen erhöhte. Dieser Zuschlag von 4 Millionen wurde nun nicht nach dem Maßstab, den die Staatsregierung für die 15 Millionen vernünftiger Weise vorgeschlagen, vertheilt, sondern nach dem Maßstab von Land und Leuten. Damit hat die Gesetzgebung erklärt, daß hier gewissermaßen ein überschüssiger Betrag gewährt werde, der in dem ersten Jahre nicht zu verbrauchen sei. Wenn dem so ist, so möchte die von dem Handelsminister getroffene Disposition, die Ueberweisung der Gesammtsumme an die einzelnen Bezirke pro 1877 sich doch nicht ganz begründen lassen. Die Provinzen können vielmehr mit Recht beanspruchen, daß man ihnen aus diesem Fonds eine nach Verhandlungen zu bemessende Summe für die nöthigen Neubauten zur Disposition stelle. Ich bitte den Handelsminister, er möge es nicht bei seiner ersten Verfügung an die Ober-Präsidenten und Bezirksregierungen bewenden lassen, sondern gestatten, daß da, wo man es wünscht, die disponibeln Beträge zu anderweitigen Zwecken erhalten werden. — Handelsminister Achenbach: Die gewünschte Uebersicht wird noch heute an das Haus gelangen. In Betreff der Unterhaltungsfonds für Chausseen hat der Vorredner richtig hervorgehoben, daß in dem Dotationsgesetz eine Bestimmung darüber nicht besteht, wie etwaige Reste aus dem Jahre 1875 zu verwenden seien. Man kann darüber streiten, wer der Disponent über diese Summen ist. Ich kann aber Namens der Regierung erklären, daß diese selbst Ansprüche auf etwaige Ueberschüsse oder Reste des betreffenden Fonds nicht erhebt. Es wird also darauf ankommen, ob der Unterhaltungsfonds für das vergangene Jahr ausgereicht hat. Ergeben sich überschüssige Bestände, so wird die Regierung dieselben nach Maßgabe des Bedürfnisses den Provinzen zukommen lassen. Was den letzten Wunsch des Vorredners anlangt, so ist die Regierung gern bereit, ihrerseits zuzustimmen, daß derartige disponible Bestände zu anderweitigen gewünschten Zwecken zur Verwendung kommen.

Zu Kap. 69 Tit. 3 „Fabrikinspectoren“ bemerkt Abg. Seyffardt: Die Aufgabe der neugeschaffenen Fabrikinspectoren ist bekanntlich eine sehr weitreichende. Sie sollen nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der jugendlichen Arbeiter überwachen, sondern vorbereitend für eine weitere staatliche Gesetzgebung in Bezug auf das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wirken. Dieser hochwichtigen Aufgabe entspricht aber keineswegs das Gehalt dieser Beamten. Ich halte eine Erhöhung desselben für dringend nothwendig. Zu erwägen dürfte auch die Frage sein, ob die Aufgabe, die dem einzelnen Fabrikinspector zu erfüllen obliegt, nicht zweckentsprechender einer Commission zu übertragen sei, die aus Technikern, Industriellen und Aerzten zusammengesetzt ist. Bekanntlich sind solche Commissionen in den letzten Jahren in der Schweiz ins Leben gerufen worden, sie haben dort mit außerordentlich günstigem Erfolge zur Zufriedenheit, sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, gewirkt. — Abg. Kalle bittet, die Fabrik-Inspectoren, bevor sie definitiv angestellt werden, regelmäßig eine Probezeit durchmachen zu lassen. Nur so wird man die Eventualität vermeiden können, daß etwa derartige „Büffel“, wie sie im Ministerium des Innern nach unserer jetzigen Kenntniß vorhanden sind, auch hier angestellt werden, wo sie noch weit verderblicher wirken müßten als dort. — Handelsminister Achenbach: Dem Wunsche des Vorredners wird bereits gegenwärtig thatsächlich Rechnung getragen, da kein Fabrik-Inspector definitiv angestellt wird, der nicht eine längere Probezeit durchgemacht hat. Den Wunsch einer Erhöhung der Salarirung dieser Beamten theile ich vollkommen; ich kann aber mit Befriedigung constatiren, daß trotz der geringen Remuneration sich hervorragende Kräfte, deren Erfahrung und technische so wie wissenschaftliche Ausbildung allen Ansprüchen dieses Amtes entspricht, in reicher Anzahl der Regierung zur Verfügung gestellt haben. — Die Position wird bewilligt.

Beim Tit. 5 „Zur Remunerirung des Personals bei den K. Eichungsämtern 90 600 ℳ“ richtet Abg. Henze an die Staatsregierung die Frage, ob die baldige Einführung des Gewichtsalkoholometers für Spiritus und einer Gewichtsskala zu erwarten sei, da sich das Bedürfniß herausgestellt habe, den Spiritus statt nach Maß nach Gewicht zu verkaufen. — Geh. Regierungsrath Stüve: In Bezug auf die letztere Frage standen sich bisher zwei Gruppen gegenüber, die eine, welche den Verkauf nach Gewicht wünschte, wird vorzugsweise durch die Producenten, die zweite, welche das Maß wünschte, durch die großen Händler vertreten. Die Regierung hat nun verschiedene Conferenzen berufen welche von beiden Parteien besucht waren, und es scheint auch, als ob sich die Gegensätze zu Gunsten des Verkaufs nach dem Gewicht in der letzten Zeit ausgleichen. Sollte dies Resultat erreicht werden, so würde die Regierung bereit sein, in der Frage der Einführung von geeichten Gewichtsalkoholometern weiter vorzugehen, doch könnte das in keiner andern Weise geschehen, als in der Form einer Verwendung beim Reich, weil die Regelung von Gewicht und Maß diesem zusteht.

Im Kap. 70 sind für „wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke 1 448 285 ℳ ausgeworfen. Abg. Töpfer spricht den Wunsch aus, auf Kosten des Staates Handwerker zur Ausstellung nach Philadelphia zu senden. — Handelsminister Achenbach erklärt, daß die Regierung denselben Wunsch habe, wenngleich sich bei früheren Gelegenheiten in Folge der großen Concurrenz bedeutende Schwierigkeiten herausgestellt hätten. — Abg. Lehfeldt bittet, bei der Sendung mit der größten Vorsicht vorzugehen, weil man durch dieselbe leicht unabsichtlich der Auswanderung Vorschub leisten könne. — Abg. Dohrn theilt nicht die Befürchtungen des Vorredners in Bezug auf die Auswanderung, weil die Industrieverhältnisse sich in Amerika augenblicklich schlechter gestellt hätten, als bei uns; doch hält er es für dringend wünschenswerth, daß unsere Handwerker sich durch die Anschauung technisch besserer Ausführungen vervollkommnen. — Abg. Gneist erklärt, daß der hiesige Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Kürze seine Vorbereitungen beendigt haben werde, um, wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder Arbeiter zur Ausstellung zu entsenden. — Sämmtliche Positionen des Kapitels werden genehmigt.

Es folgen in Kap. 8 „einmalige und außerordentliche Ausgaben.“ Tit. 1 wirft „zur Errichtung des Hafen-Bassins vor der Mündung des König-Wilhelm-Canals 138 000 Mk. aus. — Abg. Köhler (Göttingen) fragt, weshalb man nicht mit dem Ausbau des Ems-Jade-Canals und der Werra-Schleuse vorgehe. — Reg.-Comm. Mac Lean: Der Bau der Werraschleuse hat wegen verschiedener Schwierigkeiten, die sich besonders von Seiten der Adjacenten entgegenstellten, unterbrochen werden müssen; das Project selbst ist jedoch keineswegs aufgegeben, sondern liegt völlig ausgearbeitet vor. In Bezug auf den Ems-Jade-Canal sind Verhandlungen mit der Marine-Verwaltung gepflogen, und es ist der lebhafte Wunsch der Regierung, daß das Project möglichst bald zu Ende geführt werde. — Abg. Hammacher: Ich möchte dringend davor warnen, der Staatsregierung entgegenzutreten, wenn sie bei der Ausführung von Canälen die Adjacenten auch zu den Kosten der Canäle heranziehen will. Der Abg. Köhler machte der Regierung einen Vorwurf daraus, daß sie den Canal von der Ems nach der Vechte oder von der Ems nach Wilhelmshafen deshalb nicht weiter förderte, weil sie nicht die Local-Interessenten zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens bewegen konnte. Ich halte diesen Vorwurf nicht für zutreffend. Es handelt sich ja in diesem Landesgebiet um Ländereien von sehr geringem Werthe, um Ländereien, die erst durch diesen Canal culturfähig werden sollen. Der Canal also würde den Adjacenten den größten Vortheil bringen. Wie sollten wir aber die Gelder der Steuerzahler dazu verwenden, um große Terrains durch Canalanlage in eine Amelioration hineinzuziehen, während die Adjacenten sich weigern, den Grund und Boden herzugeben. Ich will nicht behaupten, daß der Staat nicht gewisse durch die Wohlfahrt des Landes geforderte Bauten aussuchen soll, unbekümmert darum, ob die Adjacenten und die in ihren Interessen geförderten Gegenden beitragen oder nicht. In anderen Ländern und speciell in Irland hat man sich seither vergeblich bemüht, zu einem vollständigen Canalsystem zu kommen, so lange bis endlich die Gesetzgebung sich der Frage bemächtigte. Bei uns wird man gewiß durch dieselben Erfahrungen zu demselben Mittel hingeführt werden. Eine der wesentlichsten Grundlagen dieses Gesetzes ist aber die Regulirung der Frage, ob und in welchem Umfange diejenigen Grundbesitzer, deren Terrain zur Ausführung des Canals herangezogen werden muß, auch gesetzlich verpflichtet werden sollen, zu den Canalkosten beizutragen und wie auch die weiteren Interessenten dann zu dem Canalbau beizusteuern haben. — Abg. v. Kardorff stimmt der Auffassung des Abg. Hammacher bei, doch ist er der Ansicht, daß die Frage vom Reich geregelt werden müsse. — Abg. Hoppe ist der Ansicht, daß man nicht darauf warten dürfe, bis das Reich die Frage der Canalisirung einheitlich regele; Preußen habe in dieser Beziehung aus eigener Initiative vorzugehen, und er bitte deshalb den Finanzminister, hierfür im nächsten Jahre die nöthigen Summen auszuwerfen. — Tit. 1 wird bewilligt, ebenso ohne Discussion die Tit. 2—12.

Tit. 13. „Zur Regulirung der Warthe, Netze, Brahe und Drage 300 000 M.“ — Abg. Kantak: Ich bin gewiß geneigt, die Verdienste von Jedem anzuerkennen, selbst wenn er Minister sein sollte. (Heiterkeit.) Aber schon lange habe ich darauf gehofft, daß endlich einmal in ausgedehnterem Maße mit der Wartheregulirung vorgegangen werden würde. Nun sagt der Minister, er habe augenblicklich nicht die genügenden Mittel. Wenn aber solche wichtige Interessen im Spiele sind, so sollte man lieber das Geld nicht für so viele unnütze Dinge wegwerfen, so daß schließlich für jene nichts übrig bleibt. Ich erkenne ja dankbar an, daß eine bestimmte Summe auch in diesem Jahre ausgesetzt ist, nämlich 300 000 ℳ, aber diese Summe, die um 400 000 ℳ hinter dem vorjährigen Betrag zurückbleibt, genügt bei Weitem nicht, da sie gleichzeitig anderen Zwecken dienen muß. Im vorigen Jahre ist von mir ein Antrag in Bezug auf diese Frage gestellt worden, der, wie im stenographischen Bericht zu lesen ist, „mit großer Majorität“ angenommen wurde. Thatsächlich wäre er einstimmig angenommen worden, wenn nicht einige Herren immer aus Bequemlichkeit sitzen blieben (Heiterkeit.) Ich verzichte darauf, einen neuen Antrag zu stellen; denn alle Anträge helfen nichts, wenn der gute Wille fehlt: es genügt mir, die Aufmerksamkeit des Handelsministeriums auf diesen Punkt von Neuem gelenkt zu haben, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß im nächsten Etat, wenn irgend möglich, eine größere Summe ausgeworfen werde.

Bei Tit. 33 (zu Strand- und Dünenschutzwerken auf den Ostfriesischen Inseln 200,000 M.) erklärt Minister Friedenthal, daß ein Dünenschutzgesetz in Vorbereitung sei, und dem Hause wahrscheinlich in der nächsten Session vorgelegt werden könne.

Zu Tit. 34 (zur Anlage von Dockwerken auf der Insel Wangeroge 291 625 M.) beantragt Abg. Dohrn: „Den Titel in Ermangelung der Kenntniß des in den Erläuterungen zu diesem Titel angezogenen mit Oldenburg und Bremen wegen Erhaltung der Insel Wangeroge abgeschlossenen Staatsvertrages nicht zu bewilligen. — Minister Achenbach: Der betreffende Vertrag wird in diesen Tagen an das Haus gelangen. Verwirft das Haus dann den Vertrag, so erstreckt sich dieses verneinende Votum selbstverständlich auch auf die vorliegende Position; es liegt also kein Bedenken vor, dieselbe vorläufig passiren zu lassen. — Abg. Wehrenpfennig beantragt die Verweisung des Titels an die Budgetcommission, da diese von dem Vertrage selbst Kenntniß nehmen und den muthmaßlichen Zeitpunkt seiner Fertigstellung erfahren könne. — Das Haus beschließt demgemäß.

Den Tit. 44 (Zum Neubau der Dienstwoh-

Der unterseeische Tunnel zwischen Dover und Calais.

Den ersten Gedanken eines Tunnels, der Frankreich und England unter dem Canal hindurch verbinden sollte, faßte 1868 der Ingenieur Thomé de Gamond, dessen Tod vor wenig Wochen mit der Billigung des Projects durch die französisch-englische Commission zusammenfiel. Schnell begriffen die practischen Engländer die Tragweite jener Idee, und schon 1869 waren die Ingenieure Low, Brunlees und Hawkshaw bereit, derselben Körper und Form zu geben. Sie legten ein Project für die Construction eines unterseeischen Tunnels zwischen Dover und Calais vor, und ohne viel Zeitverlust bildete sich eine internationale Gesellschaft, mit Lord Richard Grosvenor und Michel Chevalier an der Spitze, zum Zwecke der Ausführung solcher Vorarbeiten, welche das Gelingen des Werkes sowohl in technischer als finanzieller Beziehung sichern sollten, und es wurden zu diesem Behufe die Ingenieure Hawkshaw, Bergeron und A. Lavalley mit der Durchführung betraut. Ueber das Ergebniß dieser Vorarbeiten giebt nun die „N. fr. Pr.“ folgenden Bericht.

Das Project, welches sowohl von der französischen, als auch von der englischen Regierung im Prinzipe angenommen wurde, ist jenes, welches von dem Ingenieur Hawkshaw entworfen und durch thätige Mitwirkung des vom Suezcanal her bekannten Ingenieurs Lavalley durchgeführt wurde.

Der Tunnel hat einen Querschnitt von 50 Quadratmetern (500 Quadratfuß), beginnt an der französischen Küste zwischen Sangatte und Calais und nimmt seine Richtung gegen den Meerbusen von St. Margareth, wo er ungefähr 6500 Meter östlich von Dover an der englischen Küste mündet. Seine ganze Länge beträgt nahezu 34 Kilometer (4,5 Meilen).

Der Scheitel des Tunnel-Gewölbes in der Mitte des Canals befindet sich in einer Tiefe von 120 bis 125 Meter unter dem niedrigsten Wasserspiegel und 70 bis 75 Meter unter der Sohle des Canals, dessen Wassertiefe in der Längenrichtung des Tunnels 54 Meter nicht übersteigt. Die beiderseitigen Einfahrtstrecken im Anschlusse mit den bereits bestehenden Bahnen an beiden Ufern haben eine Steigung von 12 bis 13 Millimeter per Meter.

Der Tunnel-Eingang liegt auf französischer Seite 70 Meter unter der Oberfläche, von wo ab das Niveau mit dem Gesteine auf eine Länge von 4 bis 5 Kilometer fällt, um dann mit einer Steigung von ½ Millimeter per Meter die Mitte des Canals zu erreichen und in gleicher Weise auf der englischen Seite an den Tag zu treten. Die Steigung der Nivelette im Tunnel wurde mit Rücksicht auf die zu erwartenden Durchsickerungen derart gewählt, daß dieselben an jedem Tunnel-Ende sich sammeln können, um durch kräftige Pumpen beseitigt zu werden.

Das hauptsächlichste Augenmerk der Ingenieure wurde bei der Ausmittlung der Tunneltrace auf die geologische Formation der Canalsohle gelenkt, um das Streichen jenes Gesteins zu finden, welches die größte Sicherheit gegen Infiltration bietet. Obschon lange vorher englische Geologen mit Bestimmtheit die Ansicht ausgesprochen haben, daß der Canal La Manche durch Erosion der durchströmenden Wässer entstanden, folglich die Sohle desselben nicht durch gewaltige Erschütterungen geklüftet sei, hat man es doch für nothwendig erachtet, durch Abteufungen am Ufer sowohl wie durch Sondirungen zur See die Richtigkeit dieser Theorie klarzustellen. Es ist einleuchtend, daß von der Genauigkeit dieses Theiles der Vorarbeiten die Entscheidung der Ausführbarkeit des Projectes abhängt. Es ist nothwendig und unerläßlich, daß das Gestein, in welchem der Tunnel geführt werden soll, ein continuirliches sei, und es müßte darum auf die Constatirung eines solchen Factums die größte Wichtigkeit gelegt werden. Man ist auch bis heute durch 1522 Sondirungen im tiefen Wasser zur Ansicht gelangt, daß auf einer Strecke von 26 Kilometer (3,4 Meilen) weder ein Wechsel im Gestein noch eine Verschiebung der Schichten vorhanden ist. In dieser Weise wurde die Richtung des Tunnels als auch seine Tiefenlage festgestellt; und stellt sich bei der fortgesetzten Sondirung für den Rest der Strecke eine gleich günstige Beschaffenheit des Gesteins heraus, so steht der Ausführung dieses gigantischen Baues kein beträchtliches Hinderniß entgegen.

Der sehr bedeutende Querschnitt des Tunnels begünstigt zum großen Theile die bei anderen langen Tunnels so schwierige Ventilation. Im Allgemeinen ist bekannt, daß die Locomotive per durchlaufenden Meter 10 Gramm Kohle verbrennt und bei diesem Prozesse ungefähr ⅙ Cubikmeter Luft für den menschlichen Organismus unbrauchbar macht; es wären daher, mit Rücksicht auf den Tunnel-Querschnitt und unter der Annahme, daß die Luft in demselben nicht erneuert werden würde, 7 bis 8 durchlaufende Züge nothwendig, um die ganze in dem Tunnel sich befindende Luft für den Athmungsprozeß unbrauchbar zu machen. Aus langjährigen Beobachtungen ist dagegen constatirt, daß nur durch wenige Stunden des Jahres hindurch der Barometerstand an beiden Ufern der gleiche ist; somit wird durch den verschiedenen Luftdruck eine Strömung entstehen, welche im Stande ist, schon in 4 bis 5 Stunden die Luft zu erneuern, wodurch man wenigstens vorderhand der Mühe enthoben ist, für einen künstlichen Luftwechsel zu sorgen, was übrigens keine großen Schwierigkeiten verursachen dürfte.

Der Tunnel liegt seiner ganzen Länge nach in compactem Kreidefelsen, welcher durch eine von Brunton construirte Maschine in großen Stücken herausgeschnitten werden soll, wobei jede Art von Sprengung ausgeschlossen bleibt. Nach den bereits gemachten Versuchen glaubt man in dieser Weise, wenn keine unvorhergesehenen Vorkommnisse eintreten, einen durchschnittlichen Fortschritt von täglich 20 Metern zu machen, so daß die ganze Arbeit, welche im Mai 1876 begonnen werden soll, in 4 bis 5 Jahren vollendet sein wird.

Bei internationalen Bauten von so durchschlagender Bedeutung, wie dieser Tunnel sie besitzt, kommen die Kosten derselben kaum in Betracht, selbst wenn sie hoch in die Millionen hinaufreichen; es ist auch bis jetzt kein Voranschlag bekannt geworden. Annäherungsweise lassen sich jedoch die Erträgnisse des Tunnels berechnen und kann von diesen zurück auf jene Bausumme geschlossen werden, welche nicht überschritten werden darf, wenn auf eine Verzinsung des Kapitals überhaupt Rücksicht genommen werden soll. Für den Personentarif ist diesbezüglich für die ganze Strecke von 50 Kilometer der Satz von 12 Francs 50 Centimes per Reisenden angenommen worden, wovon 2 Frcs. 50 Centimes auf Betriebskosten fallen, und da nach Beendigung des Tunnels die Zahl der Reisenden *) gewiß in höherem Maße anwachsen dürfte, als es unter den jetzigen Verhältnissen geschieht, so kann dieselbe wohl auf eine Million angenommen werden, so daß aus dem Personenverkehr allein 10 Mill. Francs als Netto-Erträgniß zu erwarten wären.

*) Im Jahre 1869 betrug dieselbe 347 000 und im Jahre 1874 350 000 Passagiere mit einer jährlichen Steigerung von 4 bis 5 pCt.

nung des Regierungspräsidenten und zur Vergrößerung des Regierungs-Gebäudes in Danzig 1. Rate 75 000 M.) beantragt Abg. Lipke zu streichen. Zur Motivirung macht derselbe geltend: man sollte nicht Neubauten zu Dienstwohnungen aufführen, seitdem wir das Gesetz über die Wohnungsgeldzuschüsse haben. In Danzig ist überdies kein Mangel an geeigneten Wohnungen für den Regierungspräsidenten, derselbe hat bis jetzt in der besten Gegend der Stadt gewohnt. Das Capital für den Neubau ist so groß, daß selbst der reichste Kaufmann in Danzig billiger wohnt, als die Zinsen dieses Capitals betragen. Der Streit über die Trennung der Provinzen ist noch nicht definitiv entschieden, und es ist fraglich, ob eventuell die Wohnung des Regierungspräsidenten sich zur Wohnung für den Oberpräsidenten eignen wird. Deshalb empfehle ich die Streichung der Position wie in den Vorjahren. — Geh. Rath Mac Lean betont das Bedürfniß, in Danzig eine Dienstwohnung für den Regierungspräsidenten zu bauen im Interesse des öffentlichen Dienstes. — Abg. Wagner (Stargardt): Die von mir im vorigen Jahre für die Bewilligung einer Dienstwohnung für den Reg.-Präs. in Danzig geltend gemachten Gründe bestehen noch heute in vollem Maße, denn noch heute sind größere und gute Miethswohnungen in Danzig schwer zu haben, noch heute sind die Localitäten der Regierung in Danzig unzureichend und noch heute liegt es im dienstlichen und im Interesse des Publikums, wenn der Reg.-Präsident in der Nähe der Regierung wohnt. Dagegen sind die im vorigen Jahre für die Absetzung der Forderung einzig und allein geltend gemachten Gründe — bevorstehende Theilung der Provinz und Eingehen der Regierungen — in Fortfall gekommen, ich habe ja selbst für die Theilung der Provinz gestimmt und halte dieselbe heute noch für nöthig, das hohe Haus hat aber im vorigen Jahre anders beschlossen. Daß die Regierungspräsidien nicht eingehen, steht aber nach der Provinzialordnung fest. Der jetzt von dem Antragsteller angegebene Grund, daß die zu errichtende Dienstwohnung sich nicht verzinsen werde, muß zugegeben werden, dieser Grund trifft aber bei allen Dienstwohnungen zu, und dennoch sind, wie ich glaube, im constitutionellen Preußen mehr Dienstwohnungen bewilligt und gebaut worden, als früher. Ueber das Prinzip, ob Dienstwohnungen für die Folge überhaupt noch zu bauen seien, läßt sich doch schwerlich bei Gelegenheit der Etatsberathung entscheiden, und daher bitte ich aus allen diesen Gründen um Genehmigung der von der Staatsregierung geforderten Summe. — Abg. Windthorst (Meppen): Im Allgemeinen halte ich die Einrichtung von Dienstwohnungen nicht für angezeigt. Der Chef einer Regierung muß allerdings eine von dem Willen irgend eines Vermiethers unanhängige Wohnung haben. Der Regierungs-Commissar hat auch bezeugt, daß überall außer in Danzig eine solche Amtswohnung vorhanden ist, deshalb werde ich wie früher für die Position stimmen. Nach der geographischen Lage Danzig's wird auch nach einer etwaigen Trennung der Provinz Preußen in zwei Provinzen dort ein höherer Regierungsbeamter wohnen. — Geh. Rath Hoffmann: Ich muß gegen die Meinung Verwahrung eintegen, daß durch die Bewilligung oder die Ablehnung der vorliegenden Position die principielle Entscheidung über die Dienstwohnungen in Preußen getroffen werde. Nur die Mitglieder der Centralregierung, die Ober- und Reg.-Präsidenten und die Präsidenten der Appellationsgerichte haben Anspruch auf eine Amtswohnung event. auf Miethsentschädigung. Das Prinzip ist also feststehend. In Danzig allein hat der Regierungspräsident keine Wohnung, obwohl das Interesse des öffentlichen Dienstes es fordert. Auch im vorigen Jahre wäre die Position vom Hause bewilligt worden, wenn sie nach der Berathung der Provinzialordnung zur Discussion gestellt worden wäre. Jetzt ist festgestellt, daß die Bezirksregierungen erhalten bleiben; die Stadt Danzig wird unter allen Umständen der Sitz eines höheren Regierungsbeamten bleiben und deshalb bitte ich um die Bewilligung der Position. — Die Position wird hierauf mit 160 gegen 125 Stimmen abgelehnt.

Zu Tit. 60 stellt Abg. Schmidt (Stettin) eine doppelte Frage an die Vertreter der Staatsregierung. Zur Ausführung der Strandungsordnung sind im vorigen Jahre 30 000 M. bewilligt und an der preußischen Nord- und Ostseeküste 78 Strandämter und Vogteien eingerichtet, jedoch sollte den Beamten, welche nicht am Berge- und Hilfslohn Antheil haben, weder Gehälter noch dauernde Ausgaben aus dem Pauschquantum bewilligt werden. Es wurde deshalb die Frage gestellt, ob den Strandbeamten eine Remuneration für ihre Mühwaltung gezahlt und in Aussicht sei, daß im nächsten Jahre für bleibende Behörden auch persönliche und sächliche Ausgaben im Ordinarium gefordert werden würden. — Ober-Regierungsrath Wendt erwidert, es sei zwar noch nicht gewiß, ob man mit der für Ausführung der Strandungs-Ordnung geforderten Summe auskommen werde, jedoch bejahte er, daß Remunerationen an Strandbeamte gezahlt und daß die Absicht sei, im Etat pro 1877 die Ausgaben für Ausführung der Strandungs-Ordnung im Ordinarium zu fordern. — Der Titel selbst wird ebenso wie die folgenden genehmigt, womit der Etat der Verwaltung für Handel und Bauwesen erledigt ist.

Es folgt der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Zu Tit. 11 (Ueberschuß des vormaligen Kurfürstlich Hessischen Hausschatzes zu Kassel) war eine Petition der Agnaten der Philippsthaler Linie des Kurhauses Hessen, ihre Rechte am Fideicommißvermögen betreffend eingegangen, welche unter ausführlicher Darlegung des vor österreichischen Gerichten geführten und in letzter Instanz vom Wiener Hofgerichte zu Gunsten der Petenten entschiedenen Prozesses die Inbesitznahme der sogenannten Silberkammer des verstorbenen Kurfürsten durch den preußischen Staat zum Gegenstande einer Beschwerde macht. Die Kammer ist demnächst dem Landgrafen Friedrich ausgeantwortet worden. Die Budget-Commission empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung, indem sie, wie der Referent Hammacher sehr eingehend ausführt, von der Ansicht ausgeht, daß es sich hier um eine rein privatrechtliche Streitigkeit zwischen einzelnen Privatpersonen und dem preußischen Staate handelt. — Geheimrath Michelly fügt dem hinzu, daß auch die Staatsregierung den mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen, Haupt der Rumpenheimer Linie, abgeschlossenen Vertrag für keine definitive Auseinandersetzung mit den kurhessischen Agnaten ansieht, welche vielmehr durch Staatsgesetz werde erfolgen müssen. — Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst ist der Meinung, daß es zur Abschließung des gedachten Vertrages der Zustimmung des Landtags bedurft hätte; außerdem sei der Landgraf Friedrich bei Lebzeiten des Kurfürsten gar kein berechtigter Contrahent gewesen. Wie die Regierung mit dem Nachlaß des Kurfürsten verfahren, gehe schon daraus hervor, daß man einen seiner Thronsessel an einen Trödler verkauft habe. In einer Zeit, wo die Thronsessel so außerordentlich gebrechlich sind, sollte man sich in Acht nehmen, sie in den Handel zu bringen. (Große Heiterkeit.) — Geheimrath Michelly entgegnet, daß die Informationen des Abg. v. Schorlemer über die Vorgänge sehr unzuverlässig sein müssen. Auch der angebliche Verkauf des Thronsessels sei der Regierung nicht bekannt, dieselbe habe vielmehr die Provinzialbehörden angewiesen, dergleichen Nachlaßgegenstände sorgfältig zu conserviren, und habe keinen Grund, anzunehmen, daß die gegebene Weisung nicht befolgt worden sei. — Abg. Windthorst (Meppen) replicirt in eingehender halbstündiger Rede, daß der Abg. v. Schorlemer nicht widerlegt sei. Die Behauptung von dem Verkaufe des Thronsessels müsse auch er aufrecht erhalten. — Nach einer Entgegnung des Finanzministers, der das Verfahren der preußischen Regierung als einen berechtigten Schutz der Rechte preußischer Staatsbürger an in Oesterreich befindlichen Vermögensobjecten bezeichnet, wird der Antrag der Budgetcommission angenommen und die Position selbst gegen die Stimmen des Centrums und der Polen bewilligt. Die übrigen Titel werden ohne Discussion genehmigt. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, den 1. März.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kamen neben zahlreichen Wünschen und Klagen rein localer Natur auch einzelne Fragen von allgemeinerem Interesse zur Sprache. Der Abg. Rickert brachte die Verwendung der Provinzialdotationen vor und monirte namentlich, daß etwaige Restbestände, sei es bei den einzelnen Bezirksregierungen, sei es bei dem Centralfonds, nicht an die Staatskasse abzuführen, sondern den betreffenden Provinzen zur Verwendung zu überlassen, resp. wenn es sich um Bestände des Centralfonds handelt, gemäß § 2 des Dotationsgesetzes zu vertheilen seien. Die Antwort des Handelsministers Dr. Achenbach war befriedigend. Die im Extraordinarium vorgesehenen Summen zu Canalbauten gaben Anlaß zu einem Meinungsaustausch über die Frage, ob die Förderung der Gesetzgebung über das Canalwesen lediglich dem Reiche vorzubehalten sei, oder ob Preußen nicht auch einseitig in derselben vorangehen könne. Die abermals auf dem Etat erscheinende Dienstwohnung für den Danziger Regierungspräsidenten rief eine verhältnißmäßig lange Debatte hervor, bei der sich der Abg. Lipke eifrig gegen, der Abg. Wagner-Dirschau, wie schon im vorigen Jahre, mit Wärme für die Forderung der Regierung aussprach, die schließlich abgelehnt wurde. Der Abg. Windthorst-Meppen wußte sogar einen Theil seiner hannöverschen Schmerzen in die Danziger Localsache einzuflechten; andere particularistische Herzenserleichterungen wurden, mit Sticheleien und Hetzereien vermischt, von ihm und Schorlemer-Alst bei den Positionen über den Umbau des Welfenschlosses und über den kurhessischen Hausschatz angebracht.

In Bezug auf das Gesetz über die evangelische Kirchenverfassung spricht sich das lithographirte Organ der nationalliberalen Partei, die „N.-L. C.“, heute entschieden für eine Verständigung aus, die ein Zustandekommen des Gesetzes sichern würde. Sie schreibt: „Bei einer Vorlage von so außerordentlichen Schwierigkeiten ist es weder zu verwundern, daß das Abgeordnetenhaus auf die erste Berathung zwei volle Tage verwendet hat, noch, daß selbst nach dieser zweitägigen Debatte der weitere Verlauf der Verhandlungen nicht mit völliger Sicherheit zu berechnen ist. Indeß schätzt man die zurückgebliebene Unsicherheit doch höher, als es in den Thatsachen begründet ist. Die clericale Partei hat sich allerdings ausgeschwiegen; sogar der Hospitant derselben, Hr. Brüel, der die Angelegenheiten der evangelischen Kirche vom katholischen Standpunkte zu besprechen pflegt hatte sich nicht zum Worte gemeldet. Man will von dieser Seite also noch beobachten und abwarten, auf welche Weise sich dem Cultusminister Falk am wirksamsten in die Flanke fallen läßt. Indeß auch vor den jüngsten Discussionen war Niemand in Zweifel, daß die Stimmen der Clericalen auf Seiten derjenigen sein würden, welche die Erreichung einer Verständigung über die Vorlage zu verhindern suchen. Was aber die übrigen Parteien betrifft, so ist die Bildung einer erheblichen und festen Majorität in dem Fall ziemlich gesichert, daß die Staatsregierung die mehrfach entwickelten Abänderungen zu § 12 (kirchliche Gesetzgebung) und § 15 (Steuern) acceptirt. Sie kann dies umsomehr, da der Organismus der Synodal-Ordnung selbst dadurch nicht berührt, sondern nur in seinen Functionen so weit beschränkt wird, als dies im Interesse der Erhaltung der Einheit des Staatswesens und der nothwendigen realen Unterordnung der großen kirchlichen Corporationen unter den Staat erforderlich ist. Wir erwarten daher auch, daß der Cultusminister dem Abgeordnetenhause auf diesem Boden, wo es sich in seiner unzweifelhaften Competenz bewegt, entgegenkommen wird, und daß er keineswegs daran denkt, gegen die etwaigen Beschlüsse des Hauses auf diesem Gebiete ein Gegengewicht im Herrenhause zu suchen. Dies letztere Verfahren würde das Schlußresultat der Verhandlungen ernstlich bedrohen können, während wir im Uebrigen für dasselbe keine Gefahr sehen.“

Vor Kurzem ging die Nachricht durch die Presse, das Abgeordnetenhaus, dessen gegenwärtige Legislaturperiode bekanntlich noch in diesem Jahre abläuft, werde so frühzeitig aufgelöst werden, daß die Neuwahlen noch vor dem Beginn des im Herbste zusammentretenden Reichstags vorgenommen werden könnten. Von officiöser Seite wird nun geschrieben: „Wenn wiederholt das Gerücht in Umlauf gesetzt wird, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses für den Herbst beschlossen sei, damit die Neuwahlen vor dem Zusammentritt des Reichstags stattfinden können, so ist zu bemerken, daß nach Mittheilungen aus zuverlässiger Quelle diese Frage noch keineswegs zu einer Entscheidung gelangt ist.“ Hierauf ist zunächst zu bemerken, daß das Mandat des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses ohnehin am 4. November, also jedenfalls noch im „Herbst,“ sein Ende erreicht. Sodann kann aber auch nicht verschwiegen werden, daß, wenn eine Entscheidung in dem angegebenen Sinne noch nicht getroffen ist, es zum mindesten sehr wünschenswerth wäre, wenn sie getroffen würde. Von den preußischen Abgeordneten im Reichstage werden nicht allein viele als Wahlmänner zu fungiren haben, sondern alle haben das größte Interesse daran, während der Wahlbewegung in ihrer Heimath zu sein. Da aber der Reichstag, wenn bis zum Jahresschluß neben dem Reichshaushaltsetat für 1877 und den sonstigen dringenden Aufgaben die Justizgesetze erledigt werden sollen, in der zweiten Hälfte des September oder spätestens Anfang October zusammentreten müssen wird, so kann eben eine Collision der Reichstagssession mit der Landtagswahlbewegung nicht anders, als durch die frühere Auflösung des Abgeordnetenhauses und dem entsprechende Anordnung der Neuwahlen vermieden werden.

Nach den unten folgenden Mittheilungen unseres gut unterrichteten Berliner △-Correspondenten hat die Erklärung des bayerischen Ministers in der Kammer zu München in Bezug des Ueberganges der Bahnen an das Reich nicht den Erfolg gehabt, welchen man sich dort vielleicht versprach, im Gegentheil in Berlin zu noch schleunigerem Vorgehen angespornt. Wir zweifeln nicht daran, daß die Regierung in Berlin sowohl im Landwie im Reichstage eine Majorität erzielen würde. Es sind zu viel verschiedenartige Gründe, welche auf ein solches Resultat hinwirken; neben denen, welche im Princip für ein reines Staatsbahnsystem sind und denen, welche, wie Fürst Bismarck, in erster Linie eine Stärkung der Reichsgewalt damit bezwecken, entspricht die Aosicht zu vielen Privatinteressen, als daß eine Ablehnung zu erwarten wäre. So sehr die Centralgewalt des Reiches durch die vollständige Ausführung des Planes des Reichskanzler gestärkt würde, so sehr könnte die normale Entwickelung unserer Reichsinstitutionen durch die Kämpfe, welche diesem Resultate vorausgehen, gehemmt werden. Uebrigens hat die Sache von der innerhalb der nächsten 14 Tage zu erwartenden Einbringung des Gesetzes im preußischen Landtage bis zu ihrer Erfüllung auch nur in dem vorläufig auf Norddeutschland beschränkten Gebiete noch so viele Stadien zu durchlaufen, daß der Ausgang noch nicht mit einiger Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Der amerikanische Gesandte Washburne in Paris soll, wie man der „K. Z.“ telegraphirt, eine Depesche vom Präsidenten Grant empfangen haben, worin er ersucht wird, bei erster Gelegenheit Herrn Gambetta, dem „Deputirten Frankreichs“, die Glückwünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu dem republikanischen Sieg vom 20. Februar auszudrücken. Die Sache wäre, wenn sie sich bestätigte, auffallend genug.

Ueber die französische Ministerkrise werden verschiedene noch nicht genügend verbürgte Nachrichten verbreitet. Für das Ministerium des Innern wird außer Casimir Perier noch Beranger vom linken Centrum genannt, Bautenminister im letzten Ministerium Thiers'. Laut „Moniteur“ werden der Marine-Minister Montaignac und der Unterrichts-Minister Wallon ebenfalls ihr Entlassungsgesuch einreichen und durch den Admiral Pothuau (linkes Centrum) und Jules Simon (Linke) ersetzt werden. Republikanische Blätter bringen das Schreiben, worin Chauffour seiner Candidatur im 8 Pariser Arrondissement entsagt, um die Wahl des bonapartistischen Candidaten unmöglich zu machen, da ein solcher Ausgang jedes französisches und elsässisches Herz empören würde. Die Wahl des Herzogs v. Decazes ist also gesichert.

Don Carlos kam vorgestern Morgens um 9½ Uhr bei Arneguy über die französische Grenze. Er hatte seinen Weg aus Spanien über Ronceval und Valcarlos genommen. Gleich nach seiner Ankunft telegraphirte er an den Marschall Mac Mahon, um von ihm die Gastfreundschaft Frankreich's zu erbitten. Mac Mahon ließ ihm sofort telegraphiren, daß er das Gesuch bewillige. Nachträglich hat ihn jedoch die Regierung aus den Grenzdistricten wegcomplimentirt.

Im englischen Unterhause erklärte vorgestern Bourke gegenüber dem Parlaments-Mitgliede Gordon, die Regierung habe sich darüber unterrichtet, daß der russische General Fadejew vom Khedive aufgefordert worden, vorbehaltlich der Genehmigung der russischen Regierung, die ägyptische Armee zu reorganisiren; aber zum ägyptischen Kriegs-Minister sei derselbe nicht ernannt.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Febr. Bezüglich der wichtigen Frage wegen der Stellung der preußischen Eisenbahnen zum Reiche hat sich in den letzten Tagen — augenscheinlich unter dem Eindruck der Vorgänge in der bayerischen Kammer — ein sehr bemerkenswerther Umschwung vollzogen, und aus den unbestimmten Dimensionen, in welchen sich die Frage bisher bewegte, plötzlich zu greifbaren Entschlüssen geführt. Dem preuß. Landtage, der nach Lage der Dinge noch vor wenigen Tagen in dieser Session gar nicht mit der Angelegenheit beschäftigt werden sollte, wird nunmehr, wie wir positiv mittheilen können, in längstens 14 Tagen eine Vorlage zugehen, welche für das Staatsministerium die Ermächtigung fordert, die sämmtlichen preußischen Staatsbahnen und das gesammte preußische Eisenbahn-Recht auf das Deutsche Reich zu übertragen. Es ist fraglich, ob bei dem bekannten Widerstreben des Centrums und der abgeneigten Stellung der Fortschrittspartei das Abgeordnetenhaus zustimmen wird. Dennoch möchte sich angesichts der vollendeten Thatsache die Stellung der Opposition etwas abmildern. Aus der Energie, mit welcher die Regierung die Sache verfolgt, zieht man in parlamentarischen Kreisen den Schluß, daß man sich an entscheidender Stelle einerseits wohl über die Intervention bundesfreundlicher Regierungen hinweggesetzt, andererseits aber auch mit dem Preise vertraut gemacht haben möchte, den die liberalen Parteien durch Einsetzung eines Reichseisenbahn-Ministeriums für die Unterstellung des Eisenbahnwesens unter das Reich verlangen, womit man bekanntlich angesichts einer Zustimmungsforderung im Reichstage und wohl auch im Landtage stehen und fallen will. — Die Wassersnoth in Schönebeck und der Grafschaft Barby ist dem Vernehmen nach Gegenstand eingehender Erwägungen der Staatsregierung. Die angestellten Erhebungen und die allerdings bewundernswerthe Hilfeleistung der Privatthätigkeit scheinen für jetzt ein Einschreiten mit Staatsmitteln nicht erforderlich zu machen. Der Handelsminister hat sofort einen Commissar zur Linderung der Noth der Salinen-Arbeiter entsendet. Im Weiteren faßt man selbstverständlich die Maßregeln in das Auge, welche geeignet sind, der Wiederholung solcher Ueberschwemmungen thunlichst vorzubeugen.

— Im Zusammenhang mit den jüngsten spanischen Ereignissen hat, einem Telegramm der „Fr. Z.“ zufolge, der „Nautilus“ seine Abberufungs-Ordre erhalten und kehrt wahrscheinlich in einen deutschen Hafen zurück.

— Das neue Reichs-Gesundheits-Amt wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, wenn vielleicht auch nicht gerade unter dieser Bezeichnung, am 1. April d. J. ins Leben treten, und eines seiner ersten Aufgaben wird der Entwurf eines, die obligatorische Leichenschau betreffenden Gesetzes sein, welches letztere hinwiederum nicht ohne Einfluß auf einzelne Landesgesetzgebungen namentlich in Preußen sein wird. Im Geltungsbereiche des Allgemeinen Landrechts haben mit Ausschluß von Berlin, wo eine solche ärztliche Leichenschau bereits lange besteht, die — Geistlichen über die Beerdigungen Entscheidung zu treffen, und es ist ja bekannt, daß unlängst erst der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten den Consistorien mitgetheilt hat, daß die neue Gesetzgebung über die Beurkundung des Personenstandes hieran nichts geändert hat. Auch andere Gegenstände, außer der Leichenschau, harren der einheitlichen Regelung durch jenes Amt, über dessen Vorsitzenden doch nun bald etwas Bestimmtes verlauten wird.

— Um mit der Ausführung des Waldschutz-Gesetzes vom 6. Juli v. J. sobald als möglich einen Anfang zu machen und um Vorgänge zu schaffen, welche als Anleitung und Muster für die weitere Behandlung der Angelegenheit dienen könnten, waren nach Verkündigung des Gesetzes die Regierungen und Landdrosteien beauftragt worden, je einige dringende Fälle zu ermitteln, die zur Anwendung des der Landespolizeibehörde zustehenden Provocationsrechts vorzugsweise geeignet erscheinen. Nach einer dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Uebersicht sind in Folge dessen 26 Provocationen auf Anordnung von Schutzmaßregeln und 22 Provocationen auf Bildung von Waldgenossenschaften aufgenommen worden.

Karlsruhe. Die vier altkatholischen Bezirksvereine Baden's werden sich dieser Tage über folgende an die Synode zu stellende Anträge schlüssig machen: 1) Ernennung eines Vertreters des Bischofs für Baden; 2) Einführung der deutschen Sprache beim Gottesdienst und 3) Bearbeitung der Schulbücher: biblische Geschichte und Katechismus. Bereits hat der unterländische Bezirksverein (mit dem Sitze hier) sämmtliche Anträge angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Febr. Graf Ledochowski ist heute nach Rom abgereist. (W. T.)

Pest, 28. Febr. Der Kaiser hat vorläufig 15 000 Fl. für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner Pest's und der benachbarten Ortschaften angewiesen. Die Kaiserin hat zu gleichem Zwecke 10 000 Fl. gespendet. — Der Ausweis der Staatskassen ergiebt für das Jahr 1875 trotz der Besserung der Bilanz gegen das Jahr 1874 um 21 300 000 Fl. ein Gesammtdeficit von 34 900 000 Fl. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. Febr. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der lombardischen Eisenbahngesellschaft wurde die mit der italienischen Regierung am 17. November 1875 in Basel abgeschlossene Convention ohne Debatte genehmigt. Die italienische Regierung wird der lombardischen Eisenbahngesellschaft 613 Mill. Frcs. in 92 Annuitäten und 119 Mill. in Renten zahlen und am 1. Juli d. J. von den auf dem italienischen Gebiete liegenden Linien der Gesellschaft Besitz ergreifen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 26. Febr. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten, Bernaert, empfing heute eine Deputation von Eisen-Industriellen und Maschinenfabrikanten, welche ihn um Aufträge Seitens der Regierung angingen, weil sie sonst bei dem Darniederliegen der belgischen Eisen-Industrie genöthigt sein würden, einen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Der Minister versprach, die Frage wohlwollend in Erwägung zu ziehen.

Spanien.

Madrid, 28. Febr. Der König hat die Entscheidung der Frage betreffend die Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien vollständig in die Hände des Ministerrathes gelegt; von dem Letztern ist indeß noch kein bezüglicher Beschluß gefaßt worden. — Auf Anordnung der Regierung ist die Depesche, welche die Flucht des Prätendenten Don Carlos nach Frankreich meldet, öffentlich bekannt gemacht worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. Febr. Der Cardinal Ledochowski hat berichtet, daß er nicht vor dem 2. März hier eintreffen wird. Am 10. März soll das Consistorium stattfinden, in dem ihm nach herkömmlicher Weise der Mund geschlossen und wieder geöffnet werden wird. Neue Cardinäle sollen in demselben nicht ernannt werden, wohl aber eine Reihe von Bischöfen und Erzbischöfen.

England.

London, 28. Febr. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Gordon's, die englische Regierung habe in Erfahrung gebracht, daß der russische General Fadejeff von dem Khedive aufgefordert worden sei, mit Genehmigung seiner Regierung eine Reorganisation der egyptischen Armee vorzunehmen. Zum egyptischen Kriegsminister sei derselbe indessen nicht ernannt worden. (W. T.)

— Nach einer statistischen Aufstellung der „Liverpool Post“ haben in dem Zeitraum vom 1. Dezember bis zum 19. Februar 19 Schiffszusammenstöße auf offener See stattgefunden, welche den Untergang von 16 Schiffen und den Verlust von über 100 Menschenleben zur Folge hatten.

— 29. Februar. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Adderley's erklärte der Unterstaatssecretär Lord Hamilton, gegen den Capitän der „Franconia“ könne wegen des Zusammenstoßes dieses Schiffes mit dem „Strathclyde“ eine handelsamtliche Untersuchung nicht eher eingeleitet werden, als bis das gegen den Capitän wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitete Criminalverfahren beendet sei. Was das Verhalten des Hafenmeisters in Dover anbelange, so werde dasselbe bei jedem dazu gegebenen Anlasse einer Untersuchung durch das Hafenamt in Dover unterzogen. — Wie die „Times“ meldet, haben Lesseps und die Mitdirectoren der Suezcanal-Gesellschaft Sir D. Lange plötzlich aus seiner Stellung als englischer Repräsentant der Gesellschaft entlassen. Als Ursache dieser plölichen Entlassung werden zwei vertrauliche Schreiben Lange's an Granville aus dem Jahre 1871 angegeben, welche mit den dem Parlamente vorgelegten Berichten über die Suezcanal-Angelegenheit irrthümlich publicirt worden sind. Die „Times“ spricht ihr Bedauern über diesen Vorfall aus. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 28. Febr. Die „Agence Havas-Reuter" meldet, daß nach den aus der Herzegowina eingetroffenen Nachrichten eine baldige Pacificirung des Landes zu erwarten stehe. Der ehemalige Wiener Botschafter, Hayder Effendi, und der Albanese Vassa Effendi begeben sich noch im Laufe dieser Woche auf ihre Posten als Präsidenten der gemischten Commission für Bosnien resp. die Herzegowina und überbringen zugleich den Irade bezüglich der den Ausgewanderten gewährten Erleichterungen.

Griechenland.

Athen, 19. Febr. Nach wie vor bildet der Verlauf des **berüchtigten Processes** gegen die beiden **Exminister** den interessantesten Stoff, über welchen von hier zu berichten ist. Nachdem die Vertheidigung während sieben Sitzungen die allgemeine Competenz des Gerichtshofes mit allen juristischen Hilfsmitteln angegriffen hatte, veröffentlichte am 16. d. M. der Gerichtshof seinen motivirten Urtheilsspruch, durch welchen er sich vollständig competent erklärte. Er begann sodann in der nämlichen Sitzung das Verhör der Belastungszeugen. Bis gestern wurden 12 Zeugen vernommen, von denen besonders der gestern verhörte reiche Abt des Klosters auf Aegina eine Aussage von vernichtender Wichtigkeit gegen Valassopoulos abgab, dem er selbst die von ihm zu Gunsten des Erzbischofs von Patras, Averkios, vorgestreckte Summe von 10000 Fr. vorzählte, sie von diesem nachzählen ließ und noch weitere direct gravirende Thatsachen enthüllte. Eine höchst unverschämte Rolle spielten hierbei die Agenten des Ministers. Es sind noch 90 Belastungszeugen zu vernehmen.

Rumänien.

Bukarest, 28. Febr. Der Finanzminister hat bei der Kammer die Genehmigung zur Bewilligung einer **Anleihe** von 30 Millionen behufs Deckung des Deficits und von 50 Millionen zu Eisenbahnbauzwecken nachgesucht. Es gilt nicht für wahrscheinlich, daß die Kammer diese Forderungen bewilligen werde. Fürst Ghika, der Präsident der Kammer, erklärte, daß er die Regierung nicht mehr unterstützen werde und daß er sein Amt als Präsident niederlege. Die Kammer hat die Demission des Fürsten jedoch nicht angenommen. (W. T.)

Amerika.

New-York, 24. Febr. Der Prozeß in St. Louis gegen den General Babcock, den Privat-Secretär des Präsidenten, wegen Theilnahme an den Branntweinsteuer-Unschleifen ist heute geschlossen worden; die Geschworenen erkannten auf **nichtschuldig**. — Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten im amerikanischen Repräsentantenhaus hat nunmehr die Untersuchung über die Beziehungen des amerikanischen Gesandten in London, Generals **Schenck**, zu der Schwindelgeschichte der Emma-Mine, eines amerikanischen Silberbergwerks, dessen Actien in London auf den Markt gebracht wurden, begonnen. Man ist ziemlich allgemein der Ansicht, daß der General in der Angelegenheit eben so schuldlos ist wie die Actionäre, die vergeblich um ihr dahingegangenes Geld und die entschwundenen silbernen Träume trauern.

Danzig, 1. März.

* **Wasser- und Eisgangs-Berichte.** **Weichselbrücke bei Dirschau**, 29. Febr., Abends 7 Uhr. Das Wasser fiel seit Morgens von 20 Fuß 8 Zoll bis Nachmittags 2 Uhr auf 19 Fuß 4 Zoll; hierauf fing dasselbe an zu steigen und zeigt jetzt 19 Fuß 9 Zoll am Pegel. Rechtsseitige Brückenöffnung gänzlich freies Wasser und kein Eisgang; linksseitige Oeffnung bis auf 500 Meter unterhalb und bis oberhalb Kniebau vollständig mit Eisschollen verpackt.

Nogatbrücke bei Marienburg. Vormittags fortwährendes starkes und schnelles Eistreiben, wobei das Wasser bis auf 20 Fuß 4 Zoll am Pegel fällt. Von Mittags 12 Uhr steigt das Wasser bis Nachmittags 3 Uhr auf 20 Fuß 8 Zoll am Pegel, wobei das Eistreiben etwas geringer wird.

Von der Mündung bis nach **Käsemark** lag das Eis bis Vormittags 9 Uhr noch in der Winterlage bei abwechselndem Steigen und Fallen des Wassers.

Bei **Langfelder Wachtbude** gestern Abend auch 1 Stunde Eisbewegungen, worauf es wieder zum Stehen kam. Um 6 Uhr Morgens nochmaliges Rücken des Eises während ½ Stunde und um 9 Uhr Vormittags vollständig gedrängter Eisgang bei einem Wasserstande von 20 Fuß am Pegel.

Vogelgreif. Gestern Abend 10 Uhr einstündiges Eisrücken, hierauf Steigen des Wassers und abermaliges Rücken des Eises heute Morgen 6 Uhr, blieb jedoch nach einer Stunde wieder stehen und liegt die Eismasse fest.

Von oberhalb nichts Neues.

Weichselbrücke bei Dirschau, 1. März, Morgens 7 Uhr. Von gestern Abend 6 Uhr fortwährendes Wachsen des Wassers von 19 Fuß 8 Zoll bis Nachts 1 Uhr, wo dasselbe 23 Fuß 9 Zoll am Pegel zeigte, hierauf bis jetzt stetiges Fallen des Wassers bis auf 22 Fuß 2 Zoll am Pegel. Gestern Abend 10¾ Uhr löste sich die Verstopfung in der ersten Brückenöffnung bei einem Wasserstande von 21 Fuß 6 Zoll und es begann ein sehr starkes Eistreiben, welches Morgens 1¾ Uhr bei einem Wasserstande von 23 Fuß 8 Zoll geringer wurde und um 2 Uhr gänzlich aufhörte, wobei vereinzelte Eisschollen den Strom abwärts treiben. Sonst ganz freies Wasser. Das Wasser ist im Fallen.

Gestern Abend 10½ Uhr kam die Eisstopfung bei Gnojauer Wachbude in Aufbruch und Abgang, wonach anzunehmen ist, daß zwischen hier und Pieckel freier Strom ist.

Nogatbrücke bei Marienburg, 1. März, Morgens 3 Uhr. Von gestern Nachmittag 3 Uhr bis 8 Uhr Abends allmäliges Wachsen des Wassers von 20 Fuß 8 Zoll bis auf 21 Fuß 3 Zoll am Pegel, hierauf bis 3 Uhr Morgens Fallen desselben bis auf 20 Fuß am Pegel, während dieser ganzen Zeit mäßiger Eisgang. — Nachdem der ganze Eisgang bisher in die Nogat gegangen ist, hat sich in den untern Stromgegenden und den Einlagen bei stehendem Haff-Eise ein sehr hoher Wasserstand daselbst gebildet.

Vogelgreif, 29. Febr., Abends. Die Eisstopfung von hier bis zur Stüblauer Kämpe liegt noch fest, bei abwechselndem Fallen und Steigen des Wassers.

Langfelder Wachtbude, 29. Febr., Abends 9 Uhr. Um 6½ Uhr Abends setzte sich das Eis bei 25 Fuß 10 Zoll Wasserstand in Bewegung, worauf das Wasser bis auf 20 Fuß 4 Zoll am Pegel fiel und ist der Strom jetzt frei vom Eise.

Käsemark, 29. Febr., Abends 8 Uhr. Um 6½ Uhr Abends setzte sich das Eis bei 26 Fuß in Bewegung und dauert dieselbe beim theils steigenden, theils fallenden Wasser weiter.

Eschenkrug, 29. Febr, Abends 7½ Uhr. Das Eis setzte sich bei einem Wasserstande von 18 Fuß in Bewegung.

In dem unteren Laufe des Stromes liegt die Eisdecke noch fest.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: unterbrochen. — **Warlubien-Graudenz**: unterbrochen. — **Czerwinsk-Marienwerder**: unterbrochen.

Plehnendorf, 1. März, früh. Das Eis ist seit 1 Uhr Nachts ununterbrochen im Gange.

* **Neufähr**, 1. März, Vorm. 8 Uhr. Seit heute Nachts 2 Uhr ist das Eis im Gange und giebt der Abfluß zu keinen Besorgnissen Veranlassung.

* Zwei Telegrammen aus Dirschau, 1. März, Vorm. 11 Uhr, zufolge ist die **Weichsel offen** bis zur Ostsee. — In der **Nogat** ist durchgehender Eisgang. — **Der neue Deich von Koll nach Jungfer ist unterhalb Koll durchbrochen und die dortige Niederung überschwemmt.** — Wasserstand bei **Dirschau** 22 Fuß, bei **Marienburg** 20 Fuß.

© **Aus dem Kreise Stuhm**, 29. Februar, Vormittags 9 Uhr. In vergangener Nacht ist bei Judenberg durch den starken Eisgang der Damm und die Schleuse durchgerissen. Die Ortschaften Rosenkranz, Gr. und Kl. Usnitz sind ganz überschwemmt. Die Kathe der Witiwe Janz ist unterwühlt, der Einsturz zu gewärtigen. Der Besitzer August nebst Familie zu Kl. Usnitz ist in Lebensgefahr, die Rettung der Bedrängten zur Zeit unmöglich. — Abends 5 Uhr. Die Nogat hat sich ein anderes Bett gebildet. Die Gebäude des Besitzers August stehen mitten in der Strömung. Die Familie — aus 5 Personen bestehend — sah den Untergang vor Augen. Alle Versuche, die Menschen zu retten, gelangen nicht. Da unternahmen es sechs beherzte Schiffer aus Weißenberg, von Judenberg aus sich in der Strömung an die August'schen Gebäude hinantreiben zu lassen. Unter gefährlichstem Ringen mit den Eismassen gelingt es, an die Gebäude hinanzukommen, mit einem Bootshaken in das Dach des Wohnhauses hineinzuhaken, den Kahn anzulegen. Die der Verzweiflung nahe Familie August und ein Theil ihrer Habe, davon insbesondere das Vieh, werden mit in den Kahn gebracht und gerettet. Während dieses Rettungswerkes brennt in nächster Nähe eine andere vom Wasser umfluthete Kathe. Vor dem Gehöfte des Besitzers Rybicki ist eine mächtige Eiche durch die Eisschollen gebrochen und niedergelegt; in den weiten Aesten haben sich Eisklumpen angesammelt. Das Wasser steigt noch, es ist bereits in die höher belegene Forst hineingetreten.

* **Aus Thorn wird gemeldet**: 29. Februar, Abends. Wasserstand der Weichsel: Morgens 16 Fuß 9 Zoll, Nachmittags 16 Fuß 8 Zoll, Wind NW., Wetter trübe. Der Eisgang auf der Weichsel ist sehr schwach. Die städtische Brücke ist zwar noch vorhanden, aber derartig beschädigt, daß sie ohne bedeutende Reparaturen für Fuhrwerke unpassirbar geworden ist.

Kraffohlschleuse, 29. Febr., 8 Uhr Morgens. Wasserstand am Pegel 15 Fuß, unter der Deichkrone 4 Fuß 3 Zoll. Das Wasser ist in 24 Stunden um 7 Fuß gestiegen. — Gestern 6¾ Uhr kam das Eis hier zum Aufbruch und erfolgte ein 2stündiger starker Eisgang, welcher mit Stopfung endete. — Das Wasser stieg bis auf 15 Fuß 6 Zoll Pegelhöhe, wobei die Schleusen in Gefahr kamen. Einlage, Zeyer, sowie Zeyersvorderkampen sind tief unter Wasser gesetzt und mit Eis bestopft. In Zeyer muß die Noth in Folge des überraschenden Steigens des Wassers sehr groß gewesen sein. Die Eisstopfung steht von unterhalb des Kibitzhaken bis zum Zeyer'schen Rodeacker. Sollte die Eisstopfung nochmals in Bewegung kommen, so würde längs der Fischerskampe und Kraffohlschleuse eine große Gefahr entstehen.

---

* **Zur Ergänzungswahl für das Abgeordnetenhaus** für den verstorbenen Abg. Hoene sind die Wahlmänner des Danziger Stadt- und Landkreises von dem Wahlcommissarius Hrn. Polizeidirector Dr. Schultz zu Mittwoch, den 8 März zusammenberufen worden. Von den 596 Wahlmännern gehören 280 dem Landkreise und 316 dem Stadtkreise an. In dem letzteren haben 3 Wahlbezirke nicht gewählt.

* Die **Abiturienten-Prüfungen** an den Gymnasien und Realschulen Ost- und Westpreußen's sollen Ostern 1876 zum letzten Male von einem und demselben Regierungs-Commissarius abgehalten werden. In Zukunft sollen dem bisherigen Commissarius, Geheimrath Dr. **Schrader**, nur die ostpreußischen höheren Lehranstalten unterstellt bleiben, die westpreußischen aber dem neuernannten Regierungs- und Schulrath **Kruse** überwiesen werden.

* Heute feiert unser geschätzte Mitbürger Hr. Major **Rosenmeyer** sein 50jähriges Jubiläum als Vorsteher des Hospitals zu St. Barbara. Aus Veranlassung dieser seltenen Feier hat auch der Magistrat durch eine Deputation ein anerkennendes Glückwunschschreiben überreichen lassen.

** [**Polizeibericht.**] Gestern wurde der irrsinnige Schiffszimmermann H. arretirt, weil er auf dem Kaserne-Wieben-Platz die dort anwesenden Offiziere belästigte. — Der Laufbursche R. wurde arretirt, weil er dem Holzhändler G. von dessen Hof mehrere Kloben Holz gestohlen und an die Waschfrau E. für 10 Pf. verkauft hat. — Am 27. d. Mts. ist der Schmiedegeselle G. in die Wohnung des Schmiedegesellen K. gedrungen und deshalb gegen ihn wegen Hausfriedensbruchs der Strafantrag gestellt. — Gestern entstanden Nachmittags Johannisgasse Nr. 39 und Abends Jopengasse Nr. 32 Schornsteinbrände, welche von der Feuerwehr mit leichter Mühe gelöscht wurden. — Dem Holzhändler G. sind in den letzten acht Tagen nicht unerhebliche Quantitäten Klobenholz gestohlen. Als die Diebe sind sechs Knaben im Alter von 11 bis 15 Jahren ermittelt, welche über die hohe Umfriedigung des Holzplatzes geklettert sind und gemeinschaftlich die Entwendung ausgeführt haben. — Die im Gange befindliche Revision der Maße und Gewichte bei den Gewerbetreibenden im 5. Reviere hat wieder sehr viel Contraventionen gegen die Maß- und Gewichtsordnung zu Tage gefördert.

∞ **Schwetz**, 28. Febr. Es ist immerhin eine Seltenheit, wenn kleine Städte von hervorragenden Künstlern besucht werden; die meisten nehmen ihren kometenartigen Lauf über die großen Provinzialstädte, und der Kleinstädter muß sich damit begnügen, von ihren Erfolgen nur in öffentlichen Blättern zu lesen. Um so dankbarer erkennt er es aber an, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, seiner nach geistigen Genüssen lechzenden Seele in Wirklichkeit Genüge leisten zu können. Das haben die Bewohner unserer Stadt am Sonnabend bewiesen, an welchem Tage die hiesige Liedertafel und der Singverein für gemischten Chor unter Leitung ihres Dirigenten, des Kreis-Gerichts-Secretärs Idzkowski ein Concert veranstaltet, welches das musikliebende Publikum in großer Zahl herangelockt hatte. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gutgewähltes und bot fast zu viel des Guten. Sämmtliche Piecen wurden mit Beifall aufgenommen. Die nur aus 16 Mitgliedern bestehende Liedertafel, welche in kurz auf einander folgenden Zeiträumen den Verlust ihrer Dirigenten durch Versetzung zu beklagen hatte, hat in ihrem jetzigen Dirigenten wieder vollkommen Ersatz gefunden, indem derselbe neben seiner Tüchtigkeit auch große Geduld und Ausdauer besitzt, wodurch es ihm auch möglich geworden, den erst vor einigen Wochen ins Leben gerufenen gemischten Chor (Singverein) so weit zu fördern, um jetzt schon mit Erfolg öffentlich auftreten zu können. — Wie fast alljährlich mehr oder minder, so ist auch in diesem Jahre unsere Altstadt nicht vom Hochwasser verschont geblieben. Schon am 25. war das Schwarzwasser so hoch gestiegen und trieb so starkes Eis auf demselben, daß die von der Alt- nach der Neustadt führende Pontonbrücke gesprengt wurde und der Traject nur per Kahn bewirkt werden konnte. Nachdem am 26. das Wasser bedeutend gefallen, stieg es gestern auf die frühere Höhe und wurde die die bereits wieder dem Verkehr übergebene Brücke zum zweiten Male von den beträchtlichen Eismassen gesprengt. Das entfesselte nasse Element umwogt nun die Mauern der Altstadt von allen Seiten. Eine große Anzahl nahe dem Strom gelegener Häuser steht im Wasser und haben die Bewohner derselben sich auf die Bodenränme flüchten müssen. Das Vieh ist theilweise in den Ställen der Neustadt untergebracht worden. Nur noch einige Fuß Wasser genügen, um sämmtliche Straßen der Altstadt zu überfluthen. Die böse Weichsel ist einmal unberechenbar; noch steigt das Wasser und steht vielen Bewohnern der Altstadt eine schlaflose Nacht bevor.

Graudenz, 28. Februar. Der Aufbruch des Weichselseises ist ganz regelrecht und glücklich vor sich gegangen und der Verlauf des Eisganges scheint im Allgemeinen ein befriedigender zu sein. Seit Freitag Abend treibt das Eis in ungeheuren Massen vorbei, die bis heute morgen so dicht geschlossen waren, daß es auch unsern waghälsigen Weichsel-Anwohnern nicht gerathen schien, sich mit Kähnen durchzuarbeiten. Heute, bei etwas schwächerem Schollentreiben, hat sich dagegen schon ein kleiner Verkehr mit dem jenseitigen Ufer entwickelt. Auf Handkähnen, die mit 5 bis 7 rüstigen Männern besetzt sind, haben mehrfach Niederungsbewohner und Reisende die Fahrt durch das Eis gewagt. Der Wasserstand hat während dieser Tage die Höhe von siebzehn Fuß nicht überschritten, und heute ist er auf ca. fünfzehn Fuß gefallen. Leider hat der Eisgang einen Theil der zur hiesigen fliegenden Brücke gehörigen Pontons und Prähme entführt, doch sollen dieselben unterhalb Sanskau an's Land gebracht worden sein. Holz ist in diesem Jahre offenbar viel verloren gegangen. Das Eis führt eine Menge von Balken, Rundhölzern und Bruchstücken von Wasserwehren, Brücken, Kähne u. dgl. mit sich. Ein Theil davon wurde von hiesigen Schiffern aus dem Eise herausgeholt und an's Land gebracht. Unerklärlich bleibt dabei nur, daß dieselben sich das Recht beilegten, das aufgefischte Holz sofort zu verkaufen und daß sich dafür auch Käufer fanden. Prachtvolle Balkenhölzer, von Sachkennern zum Werthe von 20 Thlrn. geschätzt, wurden für 6 Thlr. erstanden und weggeschleppt. Daß die Theorie des Strandrechts auch an den Weichselufern practisch durchgeführt werden darf, wird dem Publikum im Allgemeinen neu sein. (G.)

Königsberg, 1. März. Die Resultate der am 1. Dezember pr. hierselbst vorgenommenen **Volks- und Gewerbezählung** haben jetzt erst ihren definitiven Abschluß gefunden. Die Zahl der am hiesigen Orte wohnenden Civil-Bevölkerung beträgt: männliche 52742 und weibliche 62693, in Summa 115435, und der Militärbevölkerung: m. 4896 und w. 387, in Summa 5283. Die Gesammtzahl der hiesigen Einwohnerschaft ist also 120718 gegen 111092 bei der Volkszählung vor 4 Jahren. — Die Zahl der Wohnhäuser beträgt: für die Civilbevölkerung an bewohnten 4612, unbewohnten 86, sonstige Aufenthaltsorte, als Baracken, Schiffe 98. Haushaltungen bestehen 25750 und Anstalten 31. Auf die Militärverwaltung treffen 53 bewohnte Wohnhäuser, 7 sonstige Aufenthaltsorte, 197 Haushaltungen und 34 Anstalten. — Am meisten bevölkert ist der IV. Polizeidistrict (Königsstraße, Roßgarten, Wallgassen zc.), dort wurden 9312 männliche und 11749 weibliche Bewohner gezählt; die geringste Einwohnerzahl hat der VI. Polizeidistrict (Kneiphof zc.) und zwar 3315 männliche und 3814 weibliche. Die meisten Wohnhäuser befinden sich im III Polizeidistrict: 752 bewohnte und 7 unbewohnte; der VI. District (Kneiphof) hat wiederum die geringste Zahl Wohnhäuser: 397 bewohnte und 2 unbewohnte. Die geringste Zahl von Haushaltungen, bei 3424 männlichen und 4062 weiblichen Bewohnern, hat der I. Polizeidistrict (Altstadt zc.) und zwar 1620. Unter der Militärbevölkerung wurden 197 Haushaltungen gezählt. (K. H. Z.)

Aus dem Samlande, 27. Febr. Da die Firma Stantien und Becker in Palmnicken mit der Taucherei und dem Bergbau auf Bernstein in Palmnicken gute Geschäfte macht, tauchen hier verschiedene ähnliche Unternehmungen auf. In Kreislacken will Obersteiger Scholz mit mehreren Theilnehmen die Taucherei und den Bergbau auf Bernstein unternehmen. In Gut Gr. Dirschkeim werden die Vorarbeiten zum Abbau auf Bernstein noch immerfort betrieben, obgleich die Aussicht auf lohnenden Abbau unsicher ist. In Sorgenau hat Herr Tackmann aus Fischhausen von der dortigen Commune die Taucherei gepachtet, und es scheint, als ob man dem Bernsteinbergwerke in Palmnicken die Spitze bieten will. Weniger hat Palmnicken von dem fiscalischen Bergwerke in Nortycken zu fürchten, da dies ihm schwerlich eine Concurrenz bieten wird. Bis jetzt ist dort noch kein Bernstein, außer dem durch die Wasserströmung mitgeführten, zu Tage gefördert. (K. H. Z.)

Tilsit, 28. Febr. In Folge des anhaltenden Thauwetters ist der **Memelstrom** in den letzten Tagen bis zu einer Höhe von 5 Meter angewachsen; es haben die Vorbrücken am Traject bedeutend verlängert werden müssen, und es ist gestattet, nur leichte Fuhrwerke passiren zu lassen. Die niedrig gelegenen Wiesen und die Interims-Chaussee stehen unter Wasser. Bei festgesetzter Steigung des Stromes hätten wir innerhalb 8 Tage Eisgang zu erwarten. — Der diesseitige Chausseedamm, welcher zur Eisenbahnbrücke führt, könnte als fertig betrachtet werden, und dürfte, um die Unbequemlichkeiten des Trajects beim Eisgange zu verringern, die Passage für Fuhrwerke auf der Eisenbahnbrücke freigegeben werden. In der heutigen Berathung, zu der ein Vertreter der K. Ostbahn aus Bromberg und ein Regierungs-Assessor aus Gumbinnen, der Landrath, der Oberbürgermeister, der Vorsteher der Kaufmannschaft und die Mitglieder des Kreisausschusses berufen waren, wurde der Beschluß gefaßt, daß von Seiten der Regierung an den Handelsminister die Bitte gerichtet werden soll, daß die **Eisenbahnbrücke für Fußgänger und Fuhrwerke** jederzeit, am Tage wie in der Nacht zugänglich sei. (K. H. Z.)

-k- **Mohrungen**, 29. Februar. Am 27. d. M. waren recht zahlreiche Freunde und Bekannte des von hier nach Cöslin versetzten Staatsanwalts-Gehilfen v. **Wödke** im Deutschen Hause zu einem Abschieds-Souper vereinigt. — Nach den nun beendigten Zusammenstellungen über die Volks- und Gewerbezählung am 1. Dezember v. J. enthält unser **Kreis** 5559 Wohnhäuser, davon unbewohnt 31, sonstige Aufenthaltsorte 15, Haushaltungen 11122, Anstalten 16, Fabriken, Mühlen zc. 68. Ortsanwesende Bevölkerung und zwar am Zählungsorte wohnend 25874 männliche und 28884 weibliche = 54758, an anderen Orten wohnend: 233 männliche, 202 weibliche; auswärts abwesende Haushaltungsmitglieder 236 männliche und 158 weibliche, in Summa 56587. Im Jahre 1871 waren 55364 vorhanden, mithin jetzt ein Minus von 776.

Bromberg, 28. Febr. Hr. Justizrath v. Groddeck ist vom 1. März d. J. ab nach Marienwerder als Anwalt beim Kgl. Appellationsgericht daselbst versetzt worden.

Vermischtes.

Berlin. Am hundertjährigen Geburtstage der **Königin Luise**, am 10. März, wird das Museum in Monbijou, das viele auf die Königin Luise bezügliche Antiquitäten und Reliquien enthält, dem Publikum geöffnet sein und es werden letzterem die gedachten Gegenstände vorgezeigt und erläutert werden.

— Eines der ältesten Mitglieder der **Wiener Hofoper**, der Bassist Joseph **Draxler**, ist in den Ruhestand getreten. Der Künstler trat am 25. d. M. als Kaspar im Freischütz zum letzten Male auf und erhielt die bei solcher Gelegenheit gebräuchlichen Ehren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 29. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 156, Franzosen 250⅞, Lombarden 94. Galizier 171½, Reichsbank 158½, 1860er Loose 114⅝. Recht fest.

Hamburg, 29. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Februar 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 202 Br., 201 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr. Mai-Juni 146 Br., 145 Gd. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 67½, pr. Mai 64½, pr. Oct. pr. 200℔ 64½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 34, pr. März-April 34¼, pr. Mai-Juni 35¼, pr. Juni-Juli 35¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,60 Br., 12,40 Gd., pr. Februar 12,40 Gd., pr. August-Dezember 12,00 Gd — Wetter: Schnee.

Amsterdam, 29. Februar [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 268. — Roggen pr. März 170, pr. Mai 176.

Wien, 29. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 68,00, Silberrente 72,80, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 885,00, Nordbahn 1827, Creditactien 175,30, Franzosen 283,00, Galizier 194 50, Kaschau-Oderberger 118,00, Pardubitzer 132,50, Nordwestbahn 137,80, do. Lit. B. 52,50 London 114,75, Hamburg 56,15, Paris 45,65, Frankfurt 56,15, Amsterdam 95,10, Creditloose 165,00, 1860r Loose 111,40, Lomb. Eisenbahn 108,00, 1864r Loose 135,70, Unionbank 73,75, Anglo-Austria 89,50, Napoleons 9,18, Dukaten 5,39, Silbercoupons 102,90, Elisabethbahn 162,50, Ungarische Prämienloose 73,70, Deutsche Reichsbanknoten 56,47½, Türkische Loose 26,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. März.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 ℳ Br.	180-206 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	198-205 ℳ Br.	
roth	128-134℔	190-196 ℳ Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170 190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April 201 ℳ bez. und Gd., pr. Mai-Juni 204 ℳ Br., pr. Juni-Juli 204 ℳ Gd.

Roggen loco stiller, pr. Tonne von 2000 ℔ 146 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 ℳ Br., pr. Mai-Juni inländ. 151 ℳ Br.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 45,50 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,40 Gd. 4½ pCt. Preuß. Cons. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 115,00 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe mit Schneefall. Wind: W.

Seit heute Morgen ist das Eis auch unterhalb hier in den Gang gekommen, und nun die Stromschifffahrt der Weichsel frei.

Weizen loco, wieder sehr geringe zugeführt, fand nur langsame Kauflust zu unveränderten, für Mittelwaare schwach behaupteten Preisen. 200 Tonnen wurden verkauft, und ist bezahlt für Sommer- 127, 128℔ 187 ℳ, roth 134℔ 194 ℳ, grau glasig 126℔ 193, 196 ℳ, hellbunt 124℔ 200 ℳ, 128/9, 130/1℔ 203 ℳ, weiß 130/1 207, 208 ℳ, außerdem 20 Tonnen alt hochbunt 132℔ 215 ℳ pr. Tonne. Termine ruhig, Angebot fehlt. April-Mai 201 ℳ bez. und Gd. 203 ℳ Br., Mai-Juni 204 ℳ Br., Juni-Juli 204 ℳ Gd. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco ist 120℔ mit 146 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine stille, April-Mai 145 ℳ Br., Mai-Juni inländischer 151 ℳ Br. Regulirungspreis 146 ℳ. — Kleesaat loco rothe 129 ℳ pr. Kilo bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 45 50 ℳ gekauft.

Getreide-Bestände am 1. März 1876: Weizen 30309 To., Roggen 3376 To., Gerste 1025 To., Hafer 114 To., Erbsen 329 To., Rübsen 45 To., Leinsaat 35 To.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1 März. Wind: SSW.

Angekommen: Jylland (SD.), Snicker, Aarhuus, leer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	333,95	+ 0,9	WNW., frisch, bewölkt.
1	8	335,81	0,0	SW., flau, bezogen.
	12	335,69	+ 1,2	SSW., flau, bez., (Schnee)

S. Hirschwald & Co., Langgasse No. 79,

empfehlen die so eben eingegangen Neuheiten in

halb- und reinwollenen Kleiderstoffen, Barèges, Cattunen, Jaconnets.

Große Partien vorjähriger Kleiderstoffe

werden äußerst billig ausverkauft.

Frühjahrs- u. Sommerstoffe

für Paletots, Anzüge u. Beinkleider, haltbare Buckskins für Knaben-Anzüge, sind bereits in größter Auswahl eingegangen. Es zeichnen sich die diesjährigen Stoffe durch neue Farben, gute Muster und billige Preise empfehlenswerth aus.

F. W. Puttkammer.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Anna Barth, geb. Wüst,
Hermann Barth,
Marine-Ingenieur.
New-York, den 1. März 1876.

Die Verlobung unserer Tochter **Melitta** mit Hrn. **Brandenburg,** Lieutenant im Ostpreuß. Füsilier-Regiment No. 33, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Danzig den 1. März 1876.
Emil Keier und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Melitta Keier,** ältesten Tochter des Herrn Emil Keier, zeige hiermit ergebenst an.
Danzig, den 1. März 1876.
Brandenburg,
Lieutenant im Ostpr. Füsilier-Regt. No. 33.

Die Verlobung unserer Tochter **Karola** mit Herrn **Max Toeplitz** aus Danzig beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Warschau, den 27. Februar 1876.
7150) **Joseph Bergson** und Frau.

Den heute erfolgten Tod meiner Frau **Marie** geb. **Günther** zeige ich hierdurch tief betrübt in meinem und meiner Kinder Namen an.
Göttingen, den 29. Febr. 1876.
7118) Dr. **Baum,**
Geheimer Ober-Medicinalrath und Professor.

O. Ziemssen's
Buch- und Kunsthandlung,
J. Pastor, Danzig,
55. Langgasse No. 55,

empfiehlt ihr Lager von

Oeldruckbildern

in hocheleganten waschächten Goldrähmen zu soliden Preisen.
Sämmliche Bilder sind **äußerst künstlerisch retouchirt** und von den Originalen durchaus nicht zu unterscheiden.
Specielle Aufmerksamkeit erlauben wir uns zu richten auf das Bildniß

Sr. M. unseres Kaisers,

Kniestück n. P. Bülow, 88 zu 64 Cent., in elegantem Goldrahmen mit Adlern und Krone. Als Gegenstück zu demselben das Bildniß

Sr. K. K. Hoheit unseres Kronprinzen.

Beide Exemplare sind eine wahre Prachtzierde für alle Zeiten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach gegenseitiger Uebereinkunft mit heutigem Tage aus der Firma **Sonntag & Lienau** ausgeschieden bin.
Gleichzeitig beehre ich mich dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich am 1. April cr. ein

Cigarren- u. Tabaks-Geschäft

für meine eigene Rechnung in dem bisherigen Lokal (Kürschnergasse) eröffnen werde.
Danzig, den 29. Februar 1876.
Hochachtungsvoll
Bernhard Lienau.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adr. nebst Preisangabe werden in der Exp. dieser Ztg. unter 7144 erbeten.



Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 11. März 1876, Abends 7 Uhr:
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung des Odysseus

von **Max Bruch**
für Chor, Soli und Orchester.

Unter gütiger Mitwirkung
der Kammersängerin Frl. **Breidenstein** aus Erfurt,
des Fräul. **Assmann** aus Berlin,
des Königlichen Domsängers Herrn **J. Schmock** aus Berlin,
des Harfenvirtuosen Hrn. **Rob. Lehmann** aus Stettin,
geschätzter Dilettanten und unter gefälliger Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Laudenbach.**

Numerirte Plätze für Saal oder Loge à 3 M., Stehplätze 1 M. 50 Pf. Texte à 30 Pf. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 77, zu haben.

Der Vorstand.

Durch große **Massen-Einkäufe** ist es uns gelungen, folgende **Posten Waaren** zu enorm billigen Preisen an uns zu bringen, und haben dieselben, um schnell damit zu räumen, von heute ab zum **Ausverkauf** ausgelegt:

100 Dtzd. prima Creas-Handtücher, abgepaßt, $2\frac{1}{2}$ Rl. pro Dtzd.
100 Stück graue Handtücher, Elle für 2 Sgr.
200 Stück Dowlas, enthaltend 20 Mtr. = 30 Ellen, 80 c. breit, $3\frac{1}{2}$ Rl. pro Stück.
100 Dtzd. leinene Tischdecken mit Fransen, Stück $27\frac{1}{2}$ Sgr.
50 Damast-Tischgedecke mit 12 Servietten, extra groß, Werth 12 Rl., jetzt für 7 Rl.
50 Dtzd. Corsets mit Mechanique v. $6\frac{1}{2}$ Sgr. an,
50 Dtzd. Damen-Pantalons und Negligé-Jacken in Parchend und Satin enorm billig.
1 Partie graue und gelbe Dessert-Servietten, das halbe Dtzd. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Posten weisse Unterröcke, darunter **ca. 6 Schleppenröcke** für die Hälfte des Preises.
10 Dtzd. schwarze Stepperöcke, früher 3 Rl. 10 Sgr., jetzt für 1 Rl. 20 Sgr.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäschefabrik,
71. Langgasse 71.

Einen kleinen Posten **Stücke** und ½ **Stücke Leinen,** sowie **Shirting und Negligé-Zeug,** die von dem Inventur-Ausverkauf noch übrig geblieben sind, werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Wassermühle- und Bäckerei-Verkauf zu Leeg-Strieß bei Danzig.

Dienstag, den 14. März 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers die Grundstücke zu Leeg-Strieß No. 11 und 12 ungetrennt an Ort und und Stelle meistbietend verkaufen:
Die Grundstücke bestehen aus:
a) einer im Jahre 1871 neu erbauten Wassermühle mit 14 Fuß Gefälle, 3 Mahlgängen, nebst Graupen- und Reinigungsgang rc.;
b) einer im Jahre 1871 neu erbauten Bäckerei, einem Wohnhause, den dazu gehörigen Stallungen und ca 3 Morgen Ackerland;
c) einem massiven Wohnhause (früher Chausseehaus zu Leeg-Strieß) mit gewölbtem Keller, Stallungen, Gemüse-, Obst- und Blumengarten.
Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 1000 Rl. zu deponiren und übernimmt Käufer die Kosten der Licitation, des Contracts und Stempels. Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau, Hundegasse No. 111, zu erfahren, werden auch im Termine bekannt gemacht.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Einen sehr guten polysander

Stutzflügel,

übersaitig, mit **Erard'scher Mechanik,** habe zu billigem Preise zu verkaufen.
Ph. Wiszniewski,
7146) **3. Damm 3.**

Ungewaschene Wollen

kauft zu hohen Preisen, um Bemusterung und Preisangabe bittet
M. Blumberg,
7093) Altstädtschen Graben 33.

Wegen Todesfalls bin ich Willens mein Gut **Brakau** bei Marienwerder, 2000 Morg. groß, zu verkaufen oder zu verpachten. **Herr Tesmer,** Langgasse 66, ist zu weiterer **Auskunft** bereit.

Ein sehr hübsch, romantisch gelegenes Wohnhaus,

massiv mit 6 Stuben, Entree, Keller rc. nebst Garten, Stallung und Futterräumlichkeiten, dicht an der Chaussee, eine kleine halbe Meile von Dirschau entfernt, ist vom 1. April cr. auch früher zu vermiethen Dasselbe eignet sich besonders für einen Rentier oder Pensionair. Näh. hierüber unter 7083 in der Exp. dieser Ztg.

Ca. 700 Ctr. vorzüglich schönes Heu ist zu verkaufen. Das Näh. in der Exp. dieser Ztg. unter 7149.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft. Auch ist dasselbe befähigt und bereit Kindern den ersten Schulunterricht zu ertheilen. Adr u. 7115 werden in der Exp dies. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann von ansprechendem Aeußern und mit guten Zeugnissen über bisherige Führung, findet Stellung als Einkassirer am hiesigen Platze. Persönliche Vorstellung erforderlich. Näheres in der Exp. dieser Ztg. (7117

Ich suche einen **Lehrling** für mein pract. Holzgeschäft.
Felix Behrend,
7125) **Steindamm 25.**

Zwei Knaben

finden zu Ostern Aufnahme in meiner Pension, auch können die häuslichen Arbeiten, auf Wunsch, besonders beaufsichtigt werden. Herr Pred. **Bertling,** sowie Herr **A. W. Jantzen** (Badeanstalt) wollen die Güte haben näh. Auskunft über mich zu ertheilen.
Marie Gollchert Wwe.,
Danzig, Fleischergasse 7. 1 Tr.

Gr. Wollwebergasse 13

ist von sofort oder April ab zu vermiethen die Bel-Etage von 4 Zimmern, Entree, hellem Cabinet, Mädchenstube, besonderem Hausraum, heller Küche und Keller.

Im Apollosaale:

Donnerstag, den 2. März c.,

CONCERT.

Frau **Laura Rappoldi-Kahrer,**
Herr **E. Rappoldi.**
Herr **Georg Henschel.**
Billets à 3 M. und à 2 M. bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung,
Langgasse 78.

Verein Frisia.
Theater u. Tanz-Kränzchen

Donnerstag, den 2. März,
im Saale des **„Freundschaftl. Garten",**
Neugarten No. 1.
Familienbillets: 3 Stück à M. 1 sind vorher bei Herrn **Reißmann,** in der Conditorei des Herrn **Schwede,** Jopengasse, und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Telge,** Hausthor 6, zu haben.
An der Abendkasse nur Einzelbillets à 50 Pf.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Zum Offizier-, **Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5 part.,** jetzt **Sandgrube 6–8, part.**

Zwölf kräft. Zugochsen

habe zum Verkauf. (7104
Vorwerk Neuenburg.
Rich. Schoeler.

Kräftigen Mittagstisch,

zu 5 und 6 Sgr., in und außer dem Hause, im Speise-Lokal **Heiligegeistgasse 58,** vis-a-vis dem Gewerbehause. (6988

Selonke's Theater-Saal

Sonnabend, 4. März, Abends 7 Uhr:

Oeffentliche Fest-Vorstellung

veranstaltet vom Allgemeinen Bildungs-Verein.

Programm: Festmarsch v. E. Schüller. — „Plauderstunden" Lustspiel von Großmann. — Schlangenkünste. — Ballet. — Vorträge der Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Musikdirector Frühling: Hymne, Ged. von Müller a. d. Werra, comp. für Männerchor m. Orchesterbegleitung v. Ernst, Herzog von Sachsen, — Den Frauen, für Männerchor v. Neithard, — Der alte Fritz auf Sanssouci, Männerchor v. Schäffer — Ballet. — Gymnastik. — Ouvertüre z. d. Op. Wilh. Tell v. Rossini. „Rataplan der kleine Tambour", Vaudeville v. Pillnitz. — Stille Liebe, Polka-Mazurka. — Ballet. — Hymne an die Nacht, Männerchor v. Beethoven. — Ein deutsches Lied, Männerchor mit Orchester von Hermes. — Nur im Herzen wohnt die Liebe, Männerchor v. Witt. — Turnerische Tableaux bei farbiger Beleuchtung rc.

Nach der Vorstellung „Ballkränzchen" gegen 75 Pf. Extrabeitrag per Herr. Entree für Saal 50 Pf. Tagesbillets 3 Stck. 1 Mk. Nummer. Sitzplatz 60 Pf. Loge 60 Pf. Fremdenloge 75 Pf. Königsloge 60 Pf. pr. Billet. Ganze Loge 6 Mk., ganze Fremdenloge 7 Mk. 50 Pf. 2. Rangloge 3 Mk. — Billete für numerirte Plätze und Logen sind zu haben bei den Herren: **E. Grentzenberg,** Langenmarkt, **Warnath,** Heilige Geistgasse 40 und im **Theater-Lokal.** Saalbillets bei den Herren: **Warnath,** Uhrmacher **Jantzen,** 2. Damm 11 und **Moritz,** Melzergasse 14.

Der Vorstand des Allgemeinen Bildungs-Vereins.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. März. (7. Ab. No. 11.) Zum sechsten Male: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**
Freitag, den 3. März. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn **Glomme.** Vollständig neu einstudirt: **Die beiden Schützen.** Komische Oper von Lortzing.
Sonnabend, den 4. März. (7. Ab. No. 12.) Zum siebenten Male: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**
Die Vorstellungen von **„Reise um die Erde in 80 Tagen"** werden decorativer Schwierigkeiten wegen in kurzer Aufeinanderfolge gegeben.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 2. März: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- u. Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandes.** U. A.: **Weihnachten.** Familienbild. **Die Plehnendorfer.** Scherz mit Gesang. **Der Narr im Faß.** Komische Pantomime.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
Zur 3. Kl. der Schlesw.-Holst.-Lotterie (Ziehung am 8. März cr) habe noch einige Kaufloose à M. 3,75 disponibel.
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No 9612 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. März 1876.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Bremen, 29. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60 a 11,65 bez., pr. Februar 11,60 a 11,65 bez., pr. März 11,65 bez., pr. April 11,65 bez.

London, 29. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 99¾. Silber 53⅜. Türkische Anleihe de 1865 20⅜. 5pCt. Türken de 1869 23⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 64¼. Oesterreichische Papierrente 60¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90½. Spanier 19. 5pCt. Peruaner 34½. — In die Bank flossen heute 40 000 Pfd. Sterl. Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Mon. 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 11,72. Paris 25,40. Petersburg 30½.

Liverpool, 29. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅞, middling amerikanische 6⅛, fair Dhollerah 4⅛, middl. fair Dhollerah 3⅞, good middl. Dhollerah 3⅝, middl. Dhollerah 3⅜, fair Bengal 4, good fair Broach 4¾, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 6⅜. — Matt, auf Zeit 1/32 d billiger. — Upland nicht unter low middling Mai-Juni-Lieferung 6⅛, Januar-Verschiffung pr. Segler 6 1/16 d.

Paris, 29. Febr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,30. Anleihe de 1872 103,35. Italienische 5pCt. Rente 71,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 618,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 20,20. Türken de 1869 127,00. Türkenloose 57,00. — Credit mobilier 193. Spanier extér. 18,68, do. inter. 16,68. Suezcanal-Actien 767, Banque ottomane 438, Société générale 533, Egypter 320. — Fest, Renten belebt, andere Werthe ruhig.

Paris, 29. Febr. Productenmarkt. Weizen gut behpt., pr. Februar 27,00, pr. März 27,00, pr. April 27,50, pr. Mai-August 28,25. Mehl gut behpt., pr. Februar 58,00, pr. März 58,00, pr. April 58,50, pr. Mai-August 60,75. Rüböl matt, pr. Februar 85,00, pr. April 85,00, pr. Mai-August 82,00, pr. September-Dezember 81,00. Spiritus ruhig, pr. Februar 46,00, pr. Mai-August 47,75.

Petersburg, 29. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅝. Hamburger Wechsel 3 Mon. 266¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 157¾. Pariser Wechsel 3 Monat 327⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 213. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 213. ½-Impérials 6,30. Große russische Eisenbahn 159. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,25. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,50. Hanf loco 36,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. — Wetter: 11 Grad Kälte.

Newyork, 28. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86 C., Goldagio 14, 5/20 Bonds pr. 1885 117½, do. 5pCt. fundirte 118⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 121, Eriebahn 18⅛, Central-Pacific 108¾, Newyork Centralbahn 116½. Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅝, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 69 C. Zucker (fair refining Mus ovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅝ C., Speck (short clear) 12⅞ C., Getreidefracht 7¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 195,25, 128/9℔ 196,50, 129℔ 199, 130/1℔ 202,25, 203 ℳ bez., bunter 128℔ 188,25 ℳ bez., rother 128℔ 188,25, 131℔ 190,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 133, 124/5℔ 136,25, 125℔ 137,50, 126℔ 138,75 ℳ bez., Februar Regulirungspreis 134 ℳ bez., Frühjahr 1876 136½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., Mai-Juni 136½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., Juni-Juli 139 ℳ Br., 136 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 151,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 151 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 222,25, 226,75 ℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo rothe 59¼ ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47½ ℳ Br., 46¾ ℳ Gd., März 47 ℳ Br., 46½ ℳ Gd., Februar-April 47½ ℳ Br., 46¾ ℳ Gd., Frühjahr 47¾ ℳ Br., 47¼ ℳ Gd., Mai-Juni 48¼ ℳ Br., 47¾ ℳ Gd., Juni 49¼ ℳ Br., 48¾ ℳ Gd., Juli 50¾ ℳ Br., 50¼ ℳ Gd., August 51¾ ℳ Br., 51¼ ℳ Gd., September 52¼ ℳ Br., 51½ ℳ Gd., kurze Lieferung 46¾ ℳ bez.

Stettin, 29. Februar. Weizen pr. April-Mai 195,50 ℳ, pr. Mai-Juni 199,50 ℳ. — Roggen pr. Februar 143,00 ℳ, pr. April-Mai 144,00 ℳ, pr. Mai-Juni 144,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 64,00 ℳ, pr. April-Mai 64,00 ℳ. — Spiritus loco 44,20 ℳ, pr. Februar 44,80 ℳ, pr. April-Mai 46,00 ℳ, pr. Mai-Juni 46,80 ℳ. — Rübsen pr. April-Mai 304,00 ℳ. — Petroleum loco 13,10—13,15—13,20 ℳ bez., Regulirungspreis 13 ℳ, pr. März 12,40 ℳ bez., pr. September-October 11,75 ℳ Br., 11,60 ℳ Gd. — Schmalz, Wilcox 61 ℳ bez. Speck, neuer short clear 57 ℳ tr. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 37—37,50 ℳ tr. bez., Ihlen crownbrand 25,50 ℳ tr. bez., do. Bruce 27,50 ℳ tr. bez.

Breslau, 29. Februar. Kleesamen schwach zugeführt, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 57—59—61 bis 67 ℳ, weißer blieb gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 72 bis 80—82—89 ℳ, hochfein über Notiz. — Thymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 31—33—35 ℳ. — Reygras 18—21 ℳ.

Berlin, 29. Februar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—213 ℳ nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 193,50—195,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 197,50—199,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 201,50—203,00 ℳ bez., pr. Juli-August 204,00—205,00 ℳ bez., pr. September-October 207,50—209,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 147—159 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 150,00—151,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 149,50—150,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 149,50—150,00 ℳ bez., pr. Juli-August 150,00—150,50 ℳ bez., pr. Sept.-October 152,00—152,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—177 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—182 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 ℳ nach Qual. Futterwaare 165—170 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 ℳ, No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ. No. 0 u. 1 21,00—19,50 ℳ, pr. Febr. 20,70—20,65 ℳ bez., pr. Febr.-März 20,70—20,65 ℳ bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 20,85 ℳ bz., pr. Mai-Juni 20,95 ℳ bez., pr. Juni-Juli 21,00—21,05 ℳ bez., pr. Juli-August 21,00 bis 21,05 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 ℳ bez., pr. Februar 63,7—63,8 ℳ bez., pr. Februar-März 63,7—63,8 ℳ bez., pr. April-Mai 63,7—63,8 ℳ bez., pr. Mai-Juni 64,1 ℳ bez., pr. September-October 64,4—64,5 ℳ Br. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28 ℳ bez., pr. Februar 26,1 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. September-October 25,2 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,2 ℳ bez., mit Faß pr. Februar 44,9 ℳ nom., pr. Februar-März 44,9 ℳ nom., pr. März-April —, pr. April-Mai 46,1—45,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 46,5 ℳ nom. pr. Juni-Juli 47,6 ℳ nom., pr. Juli-August 49,3—49,1 ℳ bez., pr. August-September 50,3—50,1 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 28. Februar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 22—22⅛ ℳ. — Roggen 17—17,14 ℳ. — Gerste 18—19 ℳ. — Hafer 17,14 ℳ. — Raps 34—36 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 32—33 ℳ, Nr. 0 29½—30 ℳ, Nr. I. 23½ bis 24 ℳ, Nr. II. 19½—20 ℳ, Nr. III. 16—16½ ℳ. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½ ℳ, No. II. do. 18½ ℳ. — Weizen behauptet. Roggen und Gerste ruhig. Hafer fest. Am Mehlmarkte wenig verändert, geringere Weizenmehle gefragt. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Febr. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2641 Rinder, 7726 Schweine, 1484 Kälber, 5268 Hammel. Der Handel war in allen Viehgattungen recht flau, ausgenommen in Hammeln, die wegen der geringeren Zufuhr etwas besser im Preise waren und lebhaft gehandelt wurden. Preise stellten sich für Rindvieh in bester Waare auf 57 ℳ, Mittelwaare 48 ℳ, geringe 30—36 ℳ, wobei noch Manches unverkauft blieb. — Schweine galten in bester Waare 63 ℳ, Mittelwaare 54—57 ℳ, geringe 51 ℳ. — Kälber waren besonders flau und galten in bester Waare 60 ℳ, Mittelwaare 51 ℳ, geringe 36 ℳ. — Hammel, die schnell geräumt wurden, galten in bester Waare 60—63 ℳ, Mittelwaare 51 ℳ, geringe 42 ℳ; Alles für 50 Kilgr. Fleischgewicht.

(Milch-Zeitung.)

Butter.

Berlin, 24. Februar. (C. Mahlo.) Für Berlin habe ich immer noch ein sehr stilles Geschäft zu referiren es ist eine Flauheit in diesem Artikel, wie dies seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen. Was verlangt wird, ist und bleibt feine Waare, und wenn auch diese zu herabgesetzten Preisen abgegeben wird, so ist diese doch immer noch anzubringen, während geringere und Mittelsorten auch zu billigen Preisen nicht loszuwerden ist; der Preisunterschied ist daher zwischen Mittelwaare und feiner Butter ein so bedeutender, wie eine langjährige Geschäftspraxis sich nicht zu erinnern weiß. Allem Anschein nach bekommen wir in Butter für dieses Jahr billigere Preise, wie dies leider bei allen Waaren der Fall ist. Feinste Tafelbutter von süßer Sahne, täglich frisch als Eilgut frei Berlin wurde bezahlt pr. 50 Kg. 130—140 ℳ, feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien 110—130 ℳ, gute Eßbutter, frische Stückenbutter von Märkten, in Kübel und Tonnen eingelegt 90—105 ℳ; geringere 80—90 ℳ; alte 60—80 ℳ.

(Milch-Ztg.)

Kaffee.

m. **Amsterdam**, 28. Febr. In der verflossenen Woche fanden weder in erster noch in zweiter Hand Umsätze von einiger Bedeutung statt; dennoch haben die Preise sich gut gehalten; unter Auctionspreis wird nichts angeboten. — An der gegenwärtig herrschenden Stille sind die fortwährend ungünstigen Berichte von Newyork wohl hauptsächlich Schuld.

Berliner Fondsbörse vom 29. Februar 1876.

Obwohl der heutige Geschäftsverkehr eigentlich Zunahme oder größere Regsamkeit nicht gewinnen konnte, so prägte sich doch in der allgemeinen Haltung aus, daß die Börse es gewissermaßen freudig begrüßt, daß die Ultimoregulirung so glatt und leicht vorüber gegangen ist. Man scheint denn auch dem neuen Monat eine zuversichtlichere Meinung entgegen zu tragen. Die einheimischen Eisenbahnactien erfreuten sich wiederum reger Beachtung und setzten ihren Coursaufschwung fort. Die Umsätze auf dem Gebiete der internationalen Speculationspapiere blieben sehr gering und wickelten sich mit größter Ruhe ab. Oesterreichische Nebenbahnen gingen dagegen reger um und notiren meist etwas höher. Von den localen Speculationseffecten waren namentlich Dortm. Union belebt und steigend. Ausländische Staatsanleihen wurden ziemlich lebhaft gehandelt und behaupteten sich in guter Festigkeit. Renten und Italiener unverändert, Amerikaner begehrt, Oesterr. 1860er Loose aber sehr belebt und stark steigend. Von Russischen Werthen waren Fonds fester, Prämienanleihen dagegen matt. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt. Preußische Eisenbahnprioritäten fest. Oesterr. Prioritäten zum Theil besser. Lombarden behaupteten ihr bisheriges Niveau fast ohne Veränderung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte im Allgemeinen eine sehr feste Stimmung. Leichte Bahnactien waren eher vernachlässigt. Bankactien beliebt. Industriepapiere ziemlich fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	106,50
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	123,80
Bayer. Präm.-A.	4	125,10
Braunsch. Pr.-A.	—	83,70
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,10
Oldenburg. Loose	3	138,75

Hypotheken-Pfandbr.

U. u. Pfd.Br.H.-A.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,40
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
[illegible] Hyp.-Pfdr. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	59,80
do. Silber-Rente	4½	64,25
do. Loose 1854	4	106,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	340
do. Loose v. 1860	5	114,90
do. Loose v. 1864	—	297
Ungar. Eisenb.-An.	5	73,10
Ungarische Loose	5	164,50
do. Schatzanw. II.	6	92,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	101,25
do. do. Anl. 1859	3	70,50
do. do. Anl. 1862	5	99,50
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	99,50
do. do. von 1873	5	99,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,10
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,40
do. Präm.-A. 1864	5	177,50
do. do. von 1866	5	176,90
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,75
Russ. Central do.	5	90,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 2. Ser. C.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	77,40
do. Liquidat.-Pr.	4	68,70
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,70
do. 5% Anl.	5	101,90
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	103,80
Türk. Anl. v. 1865	5	19,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	44

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,60	1
Bergisch-Märk.	82,25	3
Berlin-Anhalt	113,10	8½
Berlin-Dresden	29	5
Berlin-Görlitz	37,50	0
do. St.-Pr.	71,50	5
Berlin-Hamburg	172,50	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	77,50	1⅔
Berlin-Stettin	130	9½
Bresl.-Schw.-Frbg.	84,20	7⅔
Köln-Minden	101,50	6⅗
do. Lit. B.	97,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	1,40	0
Halle-Soran-Gub.	13,80	0
do. St.-Pr.	24,90	0
Hannover-Altenbek	18	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Märkisch-Posen	24	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	66	3
do. St.-Pr.	62,75	3½
do. C.	89,75	5
Magdeb.-Leipzig	227	14
† do. Lit. B.	94,25	4
Münst.-[illegible] St.-A.	—	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	33,75	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	132,75	12
Ostpreuß. Südbahn	29,20	0
do. St.-Pr.	71,75	0
Rechte Oderuferb.	105,60	6½
do. St.-Pr.	108,50	6½
Rheinische	117	8
Rhein-Nahe	17,20	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	26,25	0
Weimar-Gera gar.	46,75	2¼
do. St.-Pr.	29,75	2½
Brest-Grajewo	26,25	—
Brest-Kiew	53	0
Galizier	86,30	8,67
Gotthardbahn	49	6
† Kronpr. Rud.-B.	54	5
Lüttich-Limburg	23,50	0
Oester.-Franz. St.	500	8
† do. Nordwestb.	244	5
do. B. junge	—	5
† Reichenb.-Pardb.	57,30	4½
Rumänische Bahn	27,50	—
do. St.-Pr.	83,50	8
† Russ. Staatsb.	104,50	5½
Südösterr. Lomb.	190,50	0
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	17	0
Warschau-Wien	204,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56
† Kaschau-Oderbg.	5	65
† Kronpr. Rud.-B.	5	72,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320,75
† Südöst. B. Lomb.	3	236,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,50
† Oester. Nordwestb.	5	78,50
do. do. B Elbthal	5	64,30
† Ungar. Nordostb.	5	61,50
† Ungar. Ostbahn	5	59,50
Brest-Grajewo	5	78,75
† Chark.-Azow rtl.	5	97
† Kursk-Charkow	5	96,75
† Kursk-Kiew	5	98,30
† Mosco-Rjäsan	5	100,90
† Mosco-Smolensk	5	97,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,50
† Rjäsan-Koslow	5	99,70
† Warschau-Teresp.	5	95,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	86,50	0
Berl. Bankverein	80	0
Berl. Cassen-Ver.	191	17,7
Berl. Com. (Esc.)	64,50	2½
Berl. Handels-G.	88,50	5
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	64,50	4
Centrlb. f. Bauten	22	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	67,70	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	115,25	7
Darmst. Bank	110,10	6
Deutsche Genoss.-B.	89,90	5½
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,20	8½
Deutsche Reichs-Bk.	158,40	—
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	126	12
Gew.-Br. Schuster	12,50	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	83	5¼
Meining. Creditb.	75,75	4
Norddeutsche Bank	129,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	310,50	5
Pr. Bodener. Bk.	96	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,70	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,25	5½
Schles. Bankverein	82,50	6
Stett. Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	9,10	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	26,25	½
Brl. Centralstraße	36	3
Deutsche Baugef.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,60	0
do. Reichs-Cont.	70,40	4
[illegible] Bau-G.	36,75	0
A. B. Omnibusg.	75	7
Ctr.-G. f. Baumat.	17,90	0
C.-A. f. G. u. W.-F.	5,25	0
Nordd. Pap.-Fabr.	19	0
Wöhlert Maschinf.	20,25	5½
Westend-Gesell.	4,90	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Märkisch, [illegible]	0,20	0
Oberschl. Eisb.-B.	29,75	[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,80	0
Königs- u. Laurah.	58	10
Stolberg, Zink	24,40	1
do. St.-Pr.	86,10	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 29. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg.	4	20,265
do.	3 Mn.	4	20,295
Paris	8 Tg.	4	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,20
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176,70
do.	2 Mn.	4½	175,55
Petersburg	3 Wch.	6	263,30
do.	3 Mn.	6	261,20
Warschau	8 Tg.	6	264,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,53
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,26
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	176,90
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	264,70

Die Schmiede-Arbeiten für den Neubau des Kaiserlichen Ober-Postdirections-Gebäudes sollen in Submission vergeben werden und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 6. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15. Die Bedingungen können daselbst, sowie bei Herrn Baumeister Hancke, Melzergasse No. 12, eingesehen werden.

Danzig, den 23. Februar 1876.

Der Bau-Inspektor.

Nath. (6854

Die Schieferdeckung für den Neubau des Kaiserlichen Ober-Postdirections-Gebäudes soll in Submission vergeben werden, und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 6. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15. Die Bedingungen können daselbst, sowie bei Hrn. Baumeister Hancke, Melzergasse No. 12, eingesehen werden.

Danzig, den 23. Februar 1876.

Der Bauinspector

Nath (6855

Die Klempner-Arbeiten für den Neubau des Kaiserlichen Ober-Postdirections-Gebäudes sollen in Submission vergeben werden und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 6. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15. Die Bedingungen können daselbst, sowie bei Herrn Baumeister Hancke, Melzergasse No 12, eingesehen werden.

Danzig, den 23. Februar 1876.

Der Bau Inspector.

6856) **Nath.**

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 1700 Mille Ziegelsteine beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Ziegelsteinen**" bis zu dem

am 11. März cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den nähern Bedarfsangaben im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 29. Februar 1876.

Kaiserliche Werft.

Proclama.

Gegen die Wittwe **Caroline Chmielewska** in Brattian, ist nach Inhalt des Beschlusses des Königlichen Kreis-Gerichts zu Löbau, vom 2. Februar 1876 auf Grund der Anklageschrift vom 22. Januar 1876 die Untersuchung wegen Diebstahls eröffnet worden.

Zur öffentlichen Verhandlung der Sache ist ein Termin auf

den 5. Juli 1876,

Mittags um 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 22 des Kreisgerichtsgebäudes hierselbst angesetzt worden.

Die Angeklagte wird aufgefordert, in diesem Termine zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche unter bestimmter Angabe der dadurch zu beweisenden Thatsachen dem Richter so zeitig zum Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeholt werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung über die Anklage in contumaciam verfahren werden.

Zu diesem Termine sind die Zeugen der Anklage vorgeladen.

Löbau, den 14. Februar 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

In **Herzogswalde**, eine Meile Chaussee von Deutsch-Eylau, stehen **bis zum 12. März** incl. zum Verkauf:

1. **eine englische Stute, Schweißfuchs**, 4 Zoll, 7 Jahre, Reitpferd, auch für schweres Gewicht;
2. **eine Rappstute, Vollblut**, 7 Zoll, 10 Jahre, Reitpferd;
3. **eine Rappstute**, 5 Zoll, 6 Jahr;
4. **eine Sommerrappstute**, 7 Zoll, 5 Jahr, preuß. Pferde, gefahren auch geritten;
5. **ein vierjähriger Fuchswallach**, noch nicht gebraucht, Reitschlag.

Reflectanten werden ersucht, sich an die Gutsverwaltung zu wenden und werden auf Erfordern von Bahnhof Dt. Eylau abgeholt.

Herzogswalde, den 28. Febr. 1876.

7042) **Die Gutsverwaltung.**

Türkische Pflaumen und Pflaumenkreide, böhm. Pflaumen giebt bill. ab A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Wir empfehlen zu kleinen sicheren Sparanlagen

in Original-Stücken

Meininger	7-Gulden-Loose,	höchster Gewinn	Fl. 39,000.
Mailänder	10-Francs-Loose,	" "	Fr. 100,000.
Stadt Venedig	30-Francs-Loose,	" "	Fr. 100,000.
Mailänder	45-Francs-Loose,	" "	Fr. 80,000.
Bukarester	20-Francs-Loose,	" "	Fr. 100,000.
Barletta	100-Francs-Loose,	" "	Fr. 100,000.
Cant. Freiburg	15-Francs-Loose,	" "	Fr. 45,000.
Finnländer	10-Thaler-Loose,	" "	ℛ 40,000.
Braunschweiger	20-Thlr.-Loose,	" "	ℛ 80,000.

Die Loose haben neben der Gewinn-Chance den nicht zu unterschätzenden Vortheil einer fortgesetzten Coursteigerung, da bekanntlich **neue** Prämien-Anleihen in Deutschland nicht mehr emittirt werden dürfen und aus diesem Grunde das bestehende Material der **alten** durch die 4- resp. 6mal jährlichen Verloosungen immer geringer wird.

Wir übernehmen die kostenfreien Controle sämmtlicher Verloosungen für alle der Amortisation unterworfenen Effekten.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte Bureau **„Germania"** zu Dresden auf das Wärmste empfohlen werden.

Frische Silberlachse,

echte Teichkarpfen,

versendet jetzt zum mässigern Preise

Brunzen's Seefisch-Handlung.

Hochstrießer Milch

kostet vom 1 März 18 ₰. (7124

Vom 1. März kostet die Milch 18 ₰

Fr. Kessler,

7120) **Scheibenrittergasse 13.**

Die Königl. Kreis-Kasse Thorn sucht einen Bureau-Gehilfen.

Zwei junge Kaufleute

finden wieder anständige Pension Altstädtschen Graben am Holzmarkt 108, 2 Trp.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,

4239) in Danzig, Hundeg. 81.

In jeder Buchhandlung zu haben.
So eben erschienen.
Verlag von **Rich. Skrzeczek,** Löbau (Westpr.).

Die
gesellschaftliche Stellung der Juden
von
Dr. Joseph Kolkmann,
Königl. preußischer Kreisrichter.
Preis 60 Pf.

Der bekannte freisinnige christliche Verfasser vertheidigt in dieser Schrift die Juden gegen die in der Neuzeit gegen sie gerichteten Angriffe. (7132

Die **Radirungen v. Danzig** von Prof. **Schultz,** sowie **Curike's Chronik** in **guten Ausgaben, werden zu kaufen gesucht.** Preisofferten nebst genauer Bezeichnung der Beschaffenheit werden sub 7101 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.



Dampfer „**Neptun**", Capt. Liedtke, ladet nach den Weichselstädten **bis Graudenz** und tritt seine Reise nach dort bei erst offenem Wasser von hier an.

Näheres bei (7069

A. R. Piltz,
Schäferei No. 12.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „**Ceres**", Capit. **Wulff,** wird nächster Tage von hier nach Stettin expedirt.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

A. Bauer's Gärtnerei u. Samenhandlung DANZIG

Langgarten No. 37/38

empfiehlt zum Beginn der Saison

Sämereien aller Art

zu billigsten Preisen

laut illustrirtem Preisverzeichniß, welches gratis verabfolgt wird, und neben Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Getreidearten, Kartoffel, Rosen, Florblumen 2c. **viele Neuheiten und Entwürfe für effectreiche Teppichbeete** enthält. (6199

Milner's feuerfeste Geldschränke

gewähren den grössten und besten Schutz gegen **Feuer und Diebe.** Allgemein in Gebrauch bei allen grossen englischen Häusern für Aufbewahrung von **Geld u. Juwelen.** Für deren Sicherung gegen Diebe und ebenfalls zur Aufbewahrung von werthvollen Büchern und Documenten gegen Feuersgefahr. — Preislisten franco per Post. Fabrik: Liverpool, England.

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6 1/3 Thlr. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma. (6067)

Julius Schmidt, Hoflieferant, HANNOVER.

NB. Flor de Cuba, sehr beliebt, angenehme Qualität und schöner Brand, à Mille 60 Mark, Orig.-Kist., 250 St., 15 Mark, gegen Nachnahme.

Rheumatismus- und Gicht-Ableiter

beseitigen alles Reißen in den Gliedern, auch bei veralteten Leiden haben sie sich als ganz vorzügliches Mittel bewährt.

Preis 1 M. 50 Pf.

Jeder Hilfesuchende wende sich vertrauensvoll an

E. Ellendt,
7003) **Bütow i. Pomm.**

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold 2c., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr.

Gründlicher Unterricht

im Englischen und Französischen wird ertheilt. Näheres Portechaisengasse 7 u. 8, 2 Treppen. (6880

Gründlichen, leichtfaßlichen Clavierunterricht ertheilt und wünscht einige darin freigewordene Stunden wieder zu besetzen

Fanny Guttcke,
Hundegasse 70, am Kuhthor,
6934) **1 Tr. hoch.**

Täglich frische Tischbutter a 1 M. 50 Pf., Koch- und Backbutter à 1 M. 10, 20 und 30 Pf. (7044

empfiehlt **Fr. Keßler,**
Scheibenritterg. 13 u. Melzerg. 6.

Ein noch gut erhaltener **Kachel-Ofen** und alte **Fliesen** werden zu kaufen gesucht Scheibenrittergasse 13.
7045) **Fr. Keßler.**

Die Kupferwaaren-Fabrik, Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede

von

A. HORSTMANN

in Preuß. Stargardt

empfiehlt sich angelegentlichst zur Anfertigung der **neuern Maisch- und Brenn-Apparate für Spiritus-Fabrikation.** Bestellungen auf neuestes System (Holländer oder Ellenberger), sowie nach meinem eigenen Verfahren, werden stets solide ausgeführt

Zugleich empfehle ich meinen neu construirten **Maisch-Kühler,** durch welchen circa 3000 Liter Maische in 30 bis 35 Minuten bis auf die zur Gährung erforderliche Temperatur, bei verhältnißmäßig geringem Wasserverbrauch abgekühlt werden.

Zur näheren Auskunft und Lieferung von Entwürfen zu etwaigen Um- oder Neubauten von Brennereien resp. Spiritus-Rectificationen bin ich gern bereit und halte mich bestens empfohlen.

A. Horstmann.

II. Zuchtviehauction zu Mestin

findet am **8. März, 12 Uhr Mittags** statt. In einem Alter von 3—24 Monaten kommen zum Verkauf:

23 Bullen und 21 Färsen

der **großen Amsterdamer Race.**

Außerdem junge Eber und Säue der großen Yorkshire-Race.

Die Rindviehheerde ist mit gutem Erfolg vorzugsweise auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet. Verzeichnisse auf Wunsch versandt Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Fuhrwerke in Hohenstein und Dirschau bereit.

Wendland.

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.

Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Danzig, im Februar 1876.

Adolph Korb.

Auction zu Weißhof, im Danziger Werder bei Krampitz.

Donnerstag den 30. März cr., Vormittags 9 Uhr,

werde ich im Auftrage des Hrn. **v. Riesen** auf **Weißhof** wegen Domicilveränderung und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

13 recht gute, starke Pferde, darunter **2** Paar gute Wagenpferde und 1 eleg. 4jähr. Fuchshengst (als Füllen aus Littauen gebracht), **26** vorzügliche schwere Milchkühe, **1** gr. holl. u. **2** 1jähr. breitenb. Halbschlag-Bullen, **7** Schweine (gr. Yorkshire-Race), darunter **2** trag. Säue, **2** sprungf. Eber, **1** Hofhund nebst Bude und Kette, Hühner und Enten, **1** zweisp. Halbverdeckwagen, **2** kl. Halbverdeckwagen (ein- und zweispännig), **2** Spazierwagen, **2** kl. Kastenwagen (einer fast neu), **1** zweiräd. Wagen, **3** gr. und **1** zweisp. Arbeitswagen, **2** Familienschlitten, **1** kl. Spazierschlitten, **1** kl. neuen Kastenschlitten, **4** Paar Spaziergeschirre nebst Zäumen, Leinen und Brustkoppeln, **1** engl. Sattel nebst Zaum, **1** Gesp. lederne und **2** Gespann Hanfsielen, **3** Pflugsättel, **3** gr. und **1** eis., **1** zweischar. Pflug, **2** Landhaken, **1** Kartoffelflug, **1** Extirpator, **1** Furchenegge, **3** Gesp. Eggen, **1** Pferderechen zum Heu- und Getreidenachharken, **1** Walze, **1** gr. Rapscylinder, **1** Getreidereinigungsmaschine, Ernteleitern, **1** Heuleine, **1** Kahn, **1** Hobelbank, Zuschläge, Forken, Spaten, Siebe, Harken Ketten und sonstige Stall-, Acker- und Wirthschaftsgeräthe. — Ferner sämmtliche Möbel, darunter **1** Pianoforte, **1** neuer Regulator, **2** Bettgestelle mit Springfedermadratzen, **1** neues Sopha mit braunem Damastbezug, **1** gr. antiker Wäschekasten, sodann Betten, sämmtl. Haus- und Küchengeräth, darunter **1** Kartoffelschrapmaschine, **1** Mangel, **1** Wasch- und **1** Wringmaschine, Tonnen, Eimer, einiges Kupfer- und Zinngeschirr u. s. w. Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Auswärtige Aufträge, um deren Zuwendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Prof. Dr. Sampson's Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
" **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
" **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. **Mohren-Apoth., Mainz** und deren Depots-Apoth.: **Berlin:** B. 6. Pflug, Louisenstr. 30. **Stettin:** G. Weichbrod, Königl. Hofapoth. **Posen:** Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8780)

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complete feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landau r. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus-** u. **Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **P. Zacharias** in Danzig. (5803

Mehl-Niederlage.

Skurcz und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage Herrn **H. Boss in Skurcz** eine **Niederlage** meiner sämmtlichen **Mühlen-Fabrikate** übergeben habe.

Indem ich letztere dem geehrten Publikum empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß die Mehlpreise bei Hrn. **H. Boss** stets **dieselben** sein werden als **ab Mühle hier** und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, das geehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Stocksmühle bei Pelplin, den 1. März 1876

7109) **C. W. Plöske.**

Umstände halber ist hier im Ort ein schönes dauerhaftes Haus sehr preiswürdig zu verkaufen. Wegen seiner äußerst vortheilhaften Lage und sehr zweckmäßigen Räumlichkeiten zu einem Material-Geschäft geeignet, da ein solches Geschäft in dieser Gegend der Stadt nicht vorhanden ist. Auch ist daselbst eine bedeutende Bäckerei sogleich zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Die Bedingungen können sehr günstig gestellt werden. Auf mündliche oder portofreie Anfragen ertheile ich nähere Auskunft.

Braunsberg, a. d. Ostbahn, d 26. Febr 1876.

F. Euwe, Logenstraße.

Braunsberger Bergschlößchen.

Von heute ab außer **Danziger Actienbier ächtes Braunsberger Bergschlößchen vom Faß.**

D. Schoewe's Restaurant,
7073) 36. Heiligegeistgasse 36.

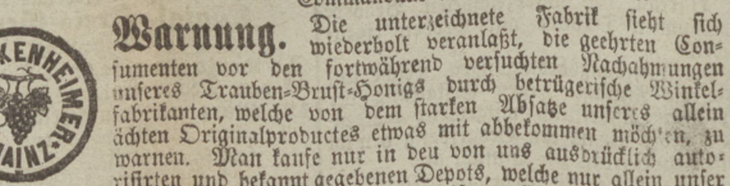


Anerkennung eines hochgestellten holländ. Offiziers.

(Uebersetzung:) „Der Unterzeichnete erklärt gerne, daß nach dem Gebrauche des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von W. H. Zickenheimer in Mainz durch zwei seiner Kinder der beunruhigende Husten und Halsschmerz, woran sie während der Krankheit der Masern leidend waren, sehr schnell genesen sind.

Kampen Holland), den 24. Februar 1875.

P. C. Hoolboom, Oberstlieutenant,
Commandant der O.—J. Cavallerie.



Warnung. Die unterzeichnete Fabrik sieht sich wiederholt veranlaßt, die geehrten Consumenten vor den fortwährend versuchten Nachahmungen unseres Trauben-Brust-Honigs durch betrügerische Winkelfabrikanten, welche von dem starken Absatze unseres allein ächten Originalproductes etwas mit abbekommen möchten, zu warnen. Man kaufe nur in den von uns ausdrücklich autorisirten und bekannt gegebenen Depots, welche nur allein unser ächtes Fabrikat führen — Jeder Gebrauchsanweisung sind die Originalen unserer Stempel und Etiquetten nebst dem Preis der einzelnen Flaschen beigedruckt. Verkaufsstelle in **Danzig** bei Herrn

Richard Lenz, Haupt-Depot,

Parfümerie- und Droguenhandlung, **Brodbänkengasse No. 48,** vis-a-vis der Gr. Krämergasse,

ferner bei **Magnus Bradtke,** Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung, **Ketterhagergasse 7,** Ecke des Vorstädt. Grabens und **J. G. Amort,** Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung, **Langgasse No. 4,** Ecke der Gr. Gerbergasse und gegen Nachnahme von dem Fabrikanten Herrn **W. H. Zickenheimer** in **Mainz** (Comtoir: Schönhauserstraße 5).

5000 Thlr.

sichere Hypothek à 6% hinter alten Pfandbriefen auf einem Gute nahe der Bahn, in guter Gegend, sind zu cediren und werden Refl. um gef. Adr. unter 6926 in der Exp. dieser Ztg. gebeten.

Eine Erzieherin,

geprüft und musikalisch, wird für 4 Mädchen von 7—11 Jahren zum 1. April gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Ansprüche erbittet

Klatt, Elbing, Herrenstraße 46.

Ausverkauf.

Um Platz für die zur Frühjahrs-Saison täglich aus Arbeit kommenden neuen Schirme zu gewinnen, **verkauft sämmtliche vorjährige**

Sonnen- und Regenschirme

zu sehr herabgesetzten, billigen Preisen die

Schirm-Fabrik von **Adalbert Karau.**

Reparaturen schnell und billig
35. Langgasse im Löwenschloß **35.**

Stroh-Hüte zur Wäsche

befördert
Auguste Zimmermann,
Langgasse No. 5.

Besitzung. u. Herrschaften

jeder Größe in den Provinzen Pommern und Preußen hat Auftrag zum Verkauf nachzuweisen **F. Fehlauer**
6930) in Gr. Zünderfelde.

Weißdorn z. Heckenpflanzung

auf leichtem Boden gezogen, weßhalb das Gedeihen besonders gesichert, empf. in 3 und 4jährig. krätigen Pflanzen pro Mille mit 5 bis 6 Thlr., ebenso sämmtliche Gartensämereien in guter Waare zu soliden Preisen, die Handelsgärtnerei von

Dahms, Neustadt i. Westpr.

---

100 Centner Malzkeime sind zu verk. in der Brauerei Hundegasse 11,12.

Vorzügliche blaue Saat-Lupinen offeriren Radonski & Behrendt

in Pr. Stargardt.

Roggen-Futtermehl, Weizen-Kleie, Gemahl. Dünger-Gyps

(französischen und deutschen)
empfiehlt billigst

A. Preuss jun.
in Dirschau.

Ein gut eingeführtes Tabaks- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit leicht verkäuflichen Nebenartikeln ist andauernder Krankheit halber für 1000 Thlr. sofort zu verkaufen. Näh. unter No. 7116 in d. Exped. d. Ztg.

Zum 1. April finden Schüler der höheren Lehranstalten eine **gute und billige Pension Johannisgasse 66, parterre.** Die Herren Prediger **Bertling,** Director Dr. **Cauer** und Director Dr. **Panten** werden die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

6230) **Johanna Cuno.**

Vacanzen-Liste.

Die seit 17 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „**Vacanzen-Liste**" weist **alle offenen Stellen des In- und Auslandes** — für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Chance, Dirigenten 2c. — **gewissenhaf** und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. — **Stelle-Suchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) 3 Rmk., **dreimonatlich** (13 Nummern) 6 Rmk. incl. Franco-Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** Gertraudtenstraße 18. (3454

Einen Conditor-Gehilfen

für die Backstube, sowie einen **Lehrling** sucht die Conditorei von
6773) **Ed. Grentzenberg.**

Fleischergasse 68 D., vis-a-vis dem Stadt-Museum ist eine

fein möblirte Wohnung

mit verschließbarem Entree, eine Treppe hoch, ungenirt, mit auch ohne Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen. (7135

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Piecen nebst Zubehör ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Off. w. u. 7143 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.